



Maribor Zeitung

Verwaltung, Druckerei, Maribor,
 Jankova ulica 4. Telefon 24.
Bezugspreise:
 Abholen, monatlich Din 20.—
 Zufr. 21.—
 Durch Post 20.—
 Ausland, monatlich . . 30.—
 Einzelnummer Din 1 bis 2.—
 Bei Bestellung der Zeitung ist der Abon-
 nementsbetrag für Steuern für minde-
 stens ein Vierteljahr vorab für minde-
 stens drei Monate einzulösen. In besonderen
 Fällen werden nicht verbindliche
 Informationen in Maribor bei der
 Administration der Zeitung, Jankova
 ulica 4, in Ljubljana bei Herrn
 Compagnon, in Zagreb bei
 Herrn K. K. in Graz
 bei Herrn K. K. in Wien bei
 Herrn K. K. in
 Berlin.

Maribor, Sonntag, den 3. Jänner 1926.

Nr. 2 — 66. Jahrg.

Erdbeben in ganz Mitteleuropa. Menschenopfer und größere Materialschäden wurden bisher nicht gemeldet.

Maribor, 2. Jänner.

Gestern abends um 19.07 Uhr wurde in Maribor und in der Umgebung ein ziemlich starkes, über 60 Sekunden andauerndes Erdbeben verspürt. Die meisten Stadtbewohner hatten überhaupt nichts verspürt, trotzdem die Stöße sehr heftig waren, so daß besonders in den oberen Stockwerken alles erzitterte. Viele aber nahmen die Erschütterung der Erde wahr und flüchteten ins Freie.

In der Umgebung verursachte das Erdbeben eine größere Panik. An manchen Orten flohen die Bewohner aus den Häusern und erwarteten eine Katastrophe. Nach den bisher vorliegenden Meldungen verursachte das Erdbeben jedoch keinen weiteren Schaden. Der Herd des Erdbebens dürfte ziemlich entfernt liegen. Die Stöße bewegten sich von Süden gegen Norden.

Sanaica bei Maribor, 2. Jänner.

Am Neujahrstage um 19 Uhr abends war in Samica ein deutlich wahrnehmbares, wellenförmiges Erdbeben fühlbar. Die Wellen scheint die Richtung von Südost nach Nordwest gehabt zu haben. Die Einrichtung in den Zimmern gerieten in sichtbares Schwanken, Tür- und Fensterstöcke klirrten und ein dumpfes, donnerähnliches Geräusch war hörbar.

Ptuj, 2. Jänner.

Gestern um zirka 19 Uhr verspürte man in unserer Stadt und in der Umgebung mehrere Erdstöße, die fast eine Minute andauerten und stellenweise ziemlich heftig waren. In der Stadt selbst verlief das Erdbeben etwas ruhiger und wurde daher von vielen auch nicht wahrgenommen. Auf dem Lande aber enthielt stellenweise unter der Bevölkerung eine ziemlich große Panik. Schaden wurde bisher keiner gemeldet.

Celje, 2. Jänner.

Am Neujahrstage um 19.05 Uhr wurde unsere Stadt von einem heftigen, etwa 50 Sekunden andauernden Erdbeben heimgesucht. Der Stoß ging in der Richtung Südost gegen Nordwest ohne Intervalle vor sich. Ein Materialschaden ist nicht zu verzeichnen, doch bemächtigten sich der Bevölkerung eine große Angst.

Ljubljana, 2. Jänner.

Das Meteorologische Institut teilte heute mit, daß die Seismographen gestern um 19 Uhr 4 Minuten 28 Sekunden ein starkes Erdbeben anzeigten. Ein Registrierapparat

wurde sogar durch einen starken Stoß gebrochen. Von der Decke in den Rängeleien war der Mörtel heruntergefallen. In den öffentlichen Lokalen in Ljubljana herrschte große Panik, besonders im Café „Emona“, wo die Besucher des Cafés bei der Flucht auf die Straße die Eingangstür zertrümmerten.

Bled, 2. Jänner.

In unserem Orte wurden die Erdstöße, die von einem Donnern begleitet waren, um 19.09 Uhr verspürt. Von der Kirche war ein Kreuz heruntergefallen.

Jesenice, 2. Jänner.

Der Leiter des Erdbebenobservatoriums Herr Professor Dr. Belar meldet, daß gestern um 19.12 Uhr seine Apparate ein starkes Erdbeben angezeigt haben. Die Stöße haben sich mehrmals wiederholt. Nach der Meinung des Professors ist das Zentrum des Bebens sehr nahe zu suchen.

Bregenz, 2. Jänner.

Hier wurde das Erdbeben um 19.07 Uhr verspürt und dauerte ungefähr 10 Sekunden. Auf den Straßen und in öffentlichen Lokalen herrschte große Panik. Der Herd des Bebens ist entweder in Dalmatien oder jenseits des Adriatischen Meeres, in Italien zu suchen. Die Stöße erfolgten wellenförmig in der Richtung von Südost gegen Nordwest.

Aus Sals bei Salzburg meldet man, daß das Beben 7 Sekunden andauerte.

In Tirol kam es zu einer großen Panik unter der Bevölkerung. Dachziegel fielen von den Dächern und Schornsteine stürzten ein.

Triest, 2. Jänner.

Nach den bisher aus Italien vorliegenden Meldungen währte das gestrige Erdbeben 10 Sekunden und war in ganz Oberitalien zu spüren. In einigen Ortschaften wurde das Beben sogar 9 Minuten verspürt. Der Herd des Bebens sei von Triest ungefähr 200 Kilometer entfernt. Als vom Erdbeben besonders betroffen werden die Städte Treviso, Bologna, Mailand, Montefalcone, Udine, Mantua, Mantua und Ferrara betrachtet.

Graz, 2. Jänner.

Gestern noch 7 Uhr abends wurde auch in Graz in der Richtung von Süden nach Norden ein Erdbeben verspürt. Weitere Meldungen belegen, daß das Erdbeben in Obdach besonders heftig gewesen sein soll.

Die katastrophale Überschwemmung in Frankreich.

PARIS, 2. Jänner. (Wolff). Die Überschwemmung in Frankreich nahm einen bedrohlichen Umfang an. In den Ardennen hat die Marne zahlreiche Ortschaften

unter Wasser gesetzt. Viele Fabriken mußten geschlossen werden. Tausende von Arbeitern sind zum Feiern gezwungen. Auch die Maas hat weite Strecken übersutet.

gen und überhört die Lockworte teuflischer Gestalten, die abseits stehen und zähneknirschend den gänzlichen Sieg des guten Men-

schentums erwarten! Macht euch vorurteilslos und unerschrocken an das Friedenswerk, denn eure Stunde hat geschlagen!

50. Geburtstag des Reichstagspräsidenten.



Paul Loebe

Reichstagspräsident Loebe, der sich wegen seiner unparteiischen Geschäftsführung bei allen Parteien größter Beliebtheit erfreut, feierte Mitte Dezember seinen 50. Geburtstag.

Jvan Knez †

Ljubljana, 2. Jänner. Nach einer Depesche aus Wien ist heute um halb 10 Uhr vor- mittags der Präsident der Handels- und Gewerbelammer in Ljubljana Herr Jvan Knez an den Folgen einer schweren Operation gestorben. Er erreichte ein Alter von 72 Jahren und war überall als Handelsfachmann bekannt. Er war langjähriger Präsident der Handelskammer.

Doumergue über Locarno.

PARIS, 1. Jänner. (Wolff). Auf die Ansprache des Runtius Ceretti beim Neujahrsempfange erwiderte der Präsident der Republik Doumergue unter Hinweis auf den Vertrag von Locarno, daß das während der letzten Monate vollbrachte Werk endlich die Durchführung des wahren Friedens schaffen müsse. Den Staatsmännern, die im kommenden Jahre eine schwere Verantwortung für die Regierung zu tragen haben werden, kommt die Ehre zu, unter der Regide des Völkerbundes eine neue internationale Politik zu betreiben, die auf der Ausdehnung des Schiedsgerichtsverfahrens aufgebaut sein möge.

Beendigung des Parteitag der russischen Kommunisten.

MOSKAU, 1. Jänner. (Telegraphenamt der Sowjetunion). Der Parteitag der russischen kommunistischen Partei ist gestern beendet worden. Es wurde ein aus 63 Mitgliedern bestehendes Zentralkomitee gewählt, dem u. a. Stolin, Rikow, Tomsky, Kassin, Bucharin, Tschitscherin, Trotsky, Komenow, Sinowjew, Rakowitsky, Krasin und Sokolnikow angehören.

Abdankung des rumänischen Thronfolgers.

BUCHAREST, 2. Jänner. Aus Bukarest wird gemeldet: Der Kronrat hat unter dem Vor- sitze des Königs die Abdankung des Thron- folgers Ferdinand I. zur Kenntnis ge- nommen. Zum neuen Thronfolger wurde das vierjährige Edkichen Michael des zu- rückgetretenen Thronfolgers bestimmt. Am 4. d. wird eine außerordentliche Sitzung des Parlamentes stattfinden, das die Abdankung zur Kenntnis nehmen wird.

Der Dinar in Zürich 915.

Ein Friedensst. ft.

U. K. Maribor, 2. Jänner.

Friedensschalmeien begleiten auch unsere Stadt beim Einzuge ins neue Jahr. Mit fortschreitender Intensivität bemächtigt sich allmählich auch unserer Bevölkerungskreise ein tiefes Bedürfnis nach friedlichem Zusammenleben und das Solidaritätsgefühl, die Grundlage gegenwärtiger u. künftiger Kulturarbeit, zieht immer weitere Kreise.

In diesem Zeichen fanden sich am Silvesterabend Deutsche und Slowenen im feenhaft erleuchteten Böhsaale zusammen, um mit der unglückseligen Vergangenheit zu brechen und sich die Hände zum Beginne einer schöneren Zukunft zu reichen. Gemeinsam, unter demselben Dache, im Zeichen des Vergessens alles gewesenen Unheils und Unrechtes, das nur ganz speziellen Umständen seine Entstehung verdanken konnte, nahm man in fröhlichster, friedlichster und verheißungsvollster Stimmung Abschied vom alten Jahre, das auf dem internationalen Horizont die ersten Strahlen einer aufgehenden Friedenssonne bereits aufblitzen und die Bölder der Erde mit der Möglichkeit beginnender und nicht mehr aufzuhaltender Er- nüchterung beschenken ließ. Hand in Hand, durchdrungen vom Gefühl der Menschlichkeit und vom Geiste endgültiger Ausöhnung, zog man ins neue Jahr, das uns schließlich den gänzlichen Burgfrieden bringen möge.

Alca iacta est! Die schier unbezwingbar scheinende „chinesische“ Mauer der Entfremdung wurde in der vielversprechenden Nacht der Jahreswende bezwungen. Aller Blicke sind nunmehr dorthin gerichtet, von wo allein der von allen Menschen, die wirklich guten Willens sind, schon so sehr ersehnte Burgfriede kommen soll. Neue Ausblicke eröffnen sich, die Pulle schlagen höher, die edlen Herzen frohlocken. Die erhabenen Gefühle der guten Menschen stehen im Vordergrund und weisen mit leuchtender Hand und eindringlicher Mahnung jenen Weg, den wir durch Jahre hindurch nicht finden konnten oder nicht sehen wollten! Die Morgenröte einer schöneren Zeit leuchtet uns entgegen und begeistert zum Ausbarren auf dem nach lang- jährigen Irrungen endlich einmal gefundenen und betretenen Weg.

Die Gelegenheit ist günstig. Noch nie waren ihr solche Entwicklungs- und Ausbittungsmöglichkeiten gegeben. Menschen, die ihr vom gleichen Leid geplagt werdet, versteht die Stimme des Schicksals und zieht die Folgerungen, die in der Natur der Sache liegen sind! Vergesst die Vergangenheit mit ihren bössartigen Auswüchsen und rechnet mit der nächsten Gegenwart! Folget dem Drange der edlen Regungen in euren Her-

Die ungarische Königsfrage.

Maribor, 2. Jänner.

Unter den Problemen der Nachkriegszeit, die des lieben Friedens willen noch einer Lösung harren, spielt die ungarische Königsfrage nicht die nebenächlichste Rolle. Man kann dem ungarischen Volke das Recht, seine Staatsform selbst zu bestimmen, nicht nehmen und trotz aller republikanischen Strömungen, die anderswo immer mehr die Oberhand gewinnen, und trotz des Widerstandes und der Unruhe, die jeder bisherige Versuch, den verworrenen Königsstern wieder zu befestigen, hervorgerufen hat, bleibt Ungarn dabei, es will Königreich bleiben und seinen König haben.

Zum Unterschied gegen alle anderen, bisher aufgetauchten Kombinationen hat die langit lautgewordene Strömung, welche die Personalunion Ungarns mit dem CSH-Staate unter dem Haupte Karadjorgjević befürwortet, nach außenhin zwar eine sensationelle, aber nirgends eine unfreundliche Wirkung hervorgebracht.

Bei den Nachfolgestaaten steht Ungarn im Ruf, die Königsfrage mit der Tendenz der Revanchelust lösen zu wollen. Ein Ruf, den zu beschwichtigen oder gar zu entkräften vonseiten der sogenannten legitimistischen Strömung kein Gewicht gelegt wird und wahrscheinlich deshalb das größte Mißtrauen erzeugt. Die angekündigte sensationelle Lösung der Frage verliert die fatale Spitze und darin liegt ihr Wert.

Man braucht sich nur in die Verwickelung der Idee hineinzudenken, um ihre weitreichenden und fruchtbringenden Folgen in der Entwicklung der mitteleuropäischen Verhältnisse abzuschätzen. Die Wirkung glücke, wie man ein nach allen Seiten gefährlicher und schmerzender, Verkehr und Leben behindernder Dorn entfernt worden wäre. Wie ganz anders würde ein solches Ungarn von der Adelschloßwelt, von Polen und Rumänien angesehen werden? Die unzufriedenen Elemente in Bulgarien hätten sofort den Posten verloren, mit dem sie immer glauben, rechnen zu dürfen und mit einem Schlage würden all die Länder im Donaugebiete zu einander in Beziehungen treten, die jede Vorwandschaft durch irgend eine Großmacht voll kommen ausschließen und überflüssig machen würde. Der ewig glimmende, den Frieden gefährdende Herd wäre ein für allemal erloschen.

Die Verhältnisse von heute gleichen vielfach jenen im fernen Mittelalter, als die Luxemburger gleichzeitig auch Könige von Böhmen und Ungarn infolge Kroation waren und am Balkan an Seite der Serben gegen die vordringenden Türken kämpften. Ein Zusammengehen, das auf die Verwandtschaft der Interessen der dabei in Betracht gelangenden Völker schließen läßt. Heute gibt es zwar keine Türkengefahr mehr, dafür droht aber all diesen Völkern eine ungeliebte und lästige Vormundschaft, die sich berufen fühlt, als Erbin der Traditionen Habsburgs aufzutreten. Eine Drohung, die mehr als geahnet ist, die im gemeinsamen Interesse liegende Verträglichkeit zu wecken und damit auch der angekündigten Lösung der ungarischen Königsfrage die Wege zu ebnen, zumal die Geister in Ungarn selbst noch viel zu wenig ruhig und abgekühlt scheinen. H. 2.

Tageschronik.

1. Das Jahr 1926. Das Jahr 1926 ist ein Gemeinjahr von 365 Tagen, mit Freitag beginnend. Fastnacht haben wir am 16. Februar, Ostern am 4. April, Pfingsten am 23. Mai. 1926 ist das 1893. Jahr seit Christi Tode, das 1971. seit Einführung des Julianischen, das 344. seit Einführung des Gregorianischen Kalenders. Es ist zugleich das 546. Jahr seit Erfindung des Geschützes u. des Pulvers, das 486. seit Erfindung der Buchdruckerkunst. Außerdem ist es das 60. Jahr seit Eröffnung der transatlantischen Kabelindustrie und bereits das 30. seit Erfindung der drahtlosen Telegraphie. Im Jahre 1926 finden zwei Sonnenfinsternisse statt, die jedoch in unseren Gegenden nicht in Erscheinung treten.

2. Der riesige Eisberg in der Theiß. Aus dem Ueberschwemmungsgebiet wird ein mächtiges Sinken des Wassers gemeldet, doch wird der durch das Hochwasser angerichtete Schaden von Tag zu Tag größer. Bisher erwies es sich als unmöglich, den riesigen Eisberg, der sich unterhalb Tokays in der Theiß aufgerichtet hat und mehrere Stadien in die Höhe ragt, zu zerstören. Es wurde versucht, ihn durch Beschließung mit Kanonen sowie durch Bombardement aus Flugzeugen zu zerstören. Es wurden bisher 15 Meterzentner Schrott und große Mengen Artilleriemunition ohne ein nennenswertes Ergebnis verbraucht. Es konnte nur ein Loch von zirka acht Quadratmeter erzielt werden. Schließlich mußte man die Arbeit wegen Munitionsmangels einstellen. Dazu kommt, daß auch der Kostenpunkt in Betracht gezogen werden muß, da nach dem Gutachten von Sachverständigen eine fortgesetzte Beschließung des Eisberges Milliarden kosten würde.

3. Banditenraube. Aus Rom wird gemeldet: Aus Cagliari trifft die Meldung von einem furchtbaren Raubakte einer Banditenbande, die in der Gegend von Barisardo ihr Unwesen treibt. Die Banditen haben einen zwanzigjährigen Bauernsohn geraubt und für seine Freilassung vom Vater brieflich die Summe von 12.000 Lire gefordert. Die Behörden haben mit Streikpatrouillen die Gegend durchsuchen lassen. In einem Walde fand man den Leichnam des entführten Bauernsohnes. Die Banditen haben die Flucht in die Berge ergriffen.

4. Ein Drama auf der See. Aus Rom wird vom 31. Dezember berichtet: In der Nähe des Hafens von Catania spielte sich ein Drama ab, dem drei Menschen zum Opfer fielen. Gestern nachmittags war eine Fischerbarke mit fünf Mann ausgefahren, die auf der Rückkehr von einem Sturm überrascht wurde. Die Barke schlug um und die fünf

Männer kammerten sich zu die Schiffstrümmern. Im Laufe der Nacht sind 3 von ihnen von Frost erlitten in den Beiden ertrunken. Die zwei anderen wurden heute von Fischern aufgefunden.

5. Seltzer, der beste Trömpeter der Welt. Aus Paris wird gemeldet: Der Regimentströmpeter Seltzer, welcher am 11. November 1918 nach Abschluß des Waffenstillstandes das Einstellen des Feuers auf der französisch-deutschen Front zu blasen anfing, wurde zum Ritter der Ehrenlegion ernannt.

6. Mäde als Jungtiere. Die „Pravda“ hat vor kurzem folgende wahre Geschichte veröffentlicht: Ein Arzt besah sich im vergangenen Sommer auf einer Inspektionsreise im Innern Rußlands. Er kam in ein weit entlegenes Dorf, wo die Leute gewissermaßen noch im Urzustand leben, so daß er geradezu fürchtete, die Leute würden ihn ermorden, da sie ihm gegenüber das größte Mißtrauen bekundeten. Nachts wurde er durch ein unheimliches Geklimmer aus dem Schlaf geweckt. Als er aus dem Bette sprang und ihn größter Angst zum Fenster eilte, sah er im Mondschein eine Szene, die zwar seine Bedenken zerstreute, ihn aber in umso größeres Erschauern versetzte. Auf dem Platz waren etwa ein Dutzend splitternackte Mädchen versammelt. Ein alter, würdig aussehender Bauer rebete ihnen zu, wovon der Arzt nur folgenden Satz hören konnte: „Kinder, seid ehelich, sonst ist das ganze Dorf verloren. Nur wer wirklich unschuldig ist, kann mitmachen.“ Nach diesen Worten entfernten sich auch einige Mädchen mit traurigen Mienen und zogen sich an. Die anderen wurden in einen Pfuhl eingepannt. Die merkwürdige Prozession begab sich unter dem Klängen eines eigenartigen Chorliedes zum Dorf tor. Wie der Arzt am nächsten Tag herausbrachte, handelte es sich um eine eigenartige, aus grauester Vorzeit stammende Sitte. Am das Dorf vor einer Seuche zu schützen, muß es dreimal ungepflügt werden, wobei der Pflug von nackten, unschuldigen Mädchen gezogen werden muß. Den Anlaß zu dieser Zeremonie gab lediglich die Anwesenheit des Arztes, da die Dorfbewohner überzeugt waren, er habe eine Seuche mitgebracht. Der Arzt hielt es für geraten, so schnell wie möglich seine Sachen zu packen und, solange er noch heil war, das Dorf zu verlassen.

7. Der Lumpenkönig gestorben. Vor einigen Tagen ist auf der Reise nach New York John R. Booth gestorben. Booth war nicht nur der reichste Papierfabrikant Kanadas, sondern kontrollierte auch mehrere der größten Lumpengroßhandlungen, was ihm den Titel eines amerikanischen Lumpenkönigs eingebracht hat. Booth steht übrigens auch mit anderen Dynastien in verwandtschaftlicher Beziehung. So heiratete erst vor einigen Monaten seine Enkelin den dänischen Prinzen Erik, einen Neffen des jetzt regierenden dänischen Königs.

8. Der reichste Mann der Welt. Wer ist der reichste Mann der Welt? Das ist eine Frage, die natürlich schwer zu beantworten ist. Man wird an Rockefeller, Ford, Carnegie, Morgan denken. Doch auch im Orient gibt es

Zu den chinesischen Wirren.



Zwei Deserteure im Bloß.

Weib und Wald

Roman von Willy Dender.

9

(Nachdruck verboten.)

„Es ist von Mutter Marthe selbst eingebracht“, erläuterte Abrecht. „Ueberhaupt, alles, was wir hier genießen, das Fruchtkornputt zumal und den Kuchen nachher zum Kaffee, alles verdanken wir der unermüdlichen Fürsorge unseres guten Hausgeistes.“

Unter heiterem Plaudern verging die Zeit. Das alte Mütterchen führte Doktor Berger in das Gastgemach. Da türnte sich das Bauernschiff empor. Mutter Marthe hatte einmal vor Jahrzehnten einen hohen Forstbeamten alten Schlages bewirten dürfen. Der hatte a. Bräutlich den Wunsch geäußert, einmal wieder wie in seiner Jugend in einem richtigen Bauernbett schlafen zu können. Si, derlei besaß Mutter Marthe in ihrer Anstalt. Es war ein recht schaffenes Bettungestüm geworden, das die dem hohen Gäste zur Verfügung gestellt hatte. Die ganze Nacht hatte sich der hohe Herr verzweifelt mit diesem Ungetüm herumgeschlagen. Am Morgen vor der Weiterfahrt auf seiner Inspektionsreise aber als höflicher Mann das prachtvolle, echtdeutsche und patriarchalische Nachtlager über die Mägen gelobt. Seitdem stand es für Mutter Marthe fest, daß man hohen Herren hohe Bauernbetten biete.

ten mußte. Abrecht, der vor der Ankunft des Gastes einen Blick in die Gaststube warf, durchfuhr ein geinder Schreck. Er gab vorsichtig — denn die alte Dame war in Wirtschaftsangelegenheiten empfindlich — seinen Bedenken Ausdruck. Aber Mutter Marthe schlug sie siegesicher aus dem Felde.

„In diesem Bett haben schon sehr hohe Herren geschlafen und sich überaus wohlgefühlt“, behauptete sie zuversichtlich.

„Wenn das nur gut geht!“ dachte Abrecht besorgt, wagte aber keinen weiteren Widerspruch. Zur Not würde sich der städtische Gast auch wohl des breiten bequemen Sofas und der wollenen Decken bedienen können, die Mutter Marthe vorförmlich bereitgelegt hatte. Man konnte doch nicht wissen, wie wärmebedürftig ein Stadtherr war. Für Wärme war auch Mutter Marthe eingenommen. Sie verstand es gut, sich zu verummern und einzuschließen, und eine warme Stube mit einer warmen heißen Kaffees auf dem Tisch, die eine gestrichelte Pudelmaße fest umschloß, galt ihr als eine der größten Annehmlichkeiten des Lebens.

Franz Berger erblickte, als er des Bettes gewahr wurde. Er erinnerte sich plötzlich eines Abdrucks, das ihn einmal heimgesucht hatte. Aber als er in der Alten erwartungsvolles Gesicht sah, verschloß er seinen Schrecken im Busen und lobte herrschaft die trefflichen Vorrichtungen, die Mutter Marthe getroffen hat.

Todesmutig warf er sich dann, als alles still im Hause geworden war und ihn selbst ein Gähnen heftig, worüber er sich haß wunderte, denn die Uhr kündete erst die zehnte Stunde an, in die aufrauschende Blut der Betten. Wie zuvor hatte er eine nähere Bekanntschaft mit einem echten, rechten Bauernbett gemacht. So versank er denn hilflos und streckte ohnmächtig die Arme empor. Elefantengleich lastete das Dedbett auf ihm. Es war zuviel auf einmal, was da auf ihn einstürzte. Mit allen Kräften strebte er in die Höhe. Jetzt hatte er es geschafft. Der Mond äugte vergnügt durch die weißen Gardinen herein und leuchte über den tapferen Mann, der ein Bauernbett niederrang und kurzentschlossen auf dem Sofa sein Nachtlager aufschlug.

Im Erdgeschoß unter dem Zimmer des Forstassessors lag Abrecht auf seinem einfachen Bett und horchte bedrückt auf die Geräusche im oberen Zimmer. Jetzt hatte das Ungeheuer den Gast unter! Oh! Jetzt kämpfte er den Verzweiflungskampf! — Mutter Marthe, was hast du angerichtet! — Da! Jetzt trappten Füße über den Bretterbelag der Gaststube, das alte Sofa knarrte ein paarmal. Und dann war es oben feierlich ruhig. Der Frieden des Sieges!

Abrecht atmete befreit auf und legte sich auf die Seite. Draußen heulte Mähen, der Tadel, der sich schwer an Fremde gewöhnte und immer Jagd auf ihre Beinkleider machte, weshalb ihn Anton im Hofhundehaus,

den an die Kette gelegt hatte, ab und zu dumpf auf, wenn ihn sein gekränktes Ohrgefühl überwältigte. Thras, der Nachdienst zu verrichten hatte und lautlos auf dem Gehöft seine Postengänge machte, drückte als wohlherzogener Jagdhund dann nur verhalten knurrend sein Mißgefühl aus. Er fand sich gut mit Mähen, dem Krummbein, so lange nicht ein statlicher Knochen in Frage kam.

„Eins, zwei! Eins, zwei!“ röhnte Berger mechanisch die Schläge der alten Uhr. Dann fielen ihm die Augen zu. Dörfer und Wälder atmeten leise. Die Fiebermäuse schossen lautlos um den Dachstuhl. Im Walde schrie eine Gule und verstummte wieder. Ein großer dunkler Frosch häupte schwerfällig an der Mauer des Forsthauses entlang. Blicke ab und zu geheimnisvoll leuchtend sitzen und zog dann seines Weges weiter. Bis ihn Thras wahrnahm und stellte. Frosch und Hund betupften einander mit den kalten Nasen. Thras schüttelte sich vor Ekel. Er stieß den Frosch grimmig beiseite. Der duckte sich, starrte den Hund an. Da kehrte ihm Thras verächtlich den Rücken zu. Es lohnte sich nicht, von einem Frosch Aufhebens zu machen. Stille, Stille. Was sich da im Waldesdunkel, Menschenaugen verborgen, tausendfältig regte, störte nicht das Schweigen, das die Menschen, die tagelangen, wöhlig umfing. — Doch nicht überall wob Waldnachtfrieden die Behnungen der Menschen ein.

Fortsetzung folgt

reiche Leute, wenn deren Reichtum auch nicht so ausdrücklich erscheint und sich nicht so sehr betonen zu lassen scheint. Von Wesen der Orientaler liegt es, verschlossen und schweigsam zu sein und von dem, was er besitzt, nicht zu sprechen. So darf man den Gerüchten, welche besagen, daß der reichste Mann der Welt in Japan zu suchen sei, nicht ohne weiteres den Glauben verjagen. Der Baron Mitsui hat in Tokio ein solches, soviel steht fest, unermeßliche Ländereien und Pflanzungen, er besitzt riesige Handelshäuser, er besitzt eine ganze Flotte. Und seit Jahrhunderten bereits erachtet seine Familie als eine der größten Handelsfamilien des Orients. Wie ist das Vermögen der Familie geteilt worden; nach einem Familienstatut fällt es stets dem Ältesten anheim, die jüngeren Geschwister werden mit geringen Summen abgesondert. In Japan aber auszudehnen, wie hoch sich der Wert des gesamten Besitzes dieser Firma beläuft, ist schlechthin unmöglich. Das eine aber darf man nicht vergessen: während all die amerikanischen Dollarherrscher mehr oder weniger Spezialisten sind, die sich in der Hauptsache nur mit einem Industriezweig abgeben, ist die Familie der Mitsui ein Konglomerat, der genau so wie weltweit der Stinneskonglomerat sich über alle Wirtschaftszweige verbreitet und einen Industrie- und Handelsstaat darstellt, in den sogar die landwirtschaftliche Produktion — die Mitsui sind auch Agrier der größten Stills — mit eingeschlossen ist.

t. Bauernregeln für den Monat Jänner.
Am Weihnachtstage wächst der Tag, so weit ein Mädel gähnen mag; am Neujahrstage wächst der Tag, so weit der Haushahn schreien mag; und um Drei-König wächst der Tag, so weit das Hirschlein springen mag. — Jänner warm, daß Gott erbarm. — Wenn Gras wächst im Jänner, wächst es schlecht das ganze Jahr. — Nebel im Jänner — macht ein nasses Frühjahr. — Sind die Flüsse klein — gibt es guten Wein. — Ist der Jänner naß, bleibt leer das Faß. — Jänner muß vor Kälte knaden, wenn die Ernte soll zu faden. — Ein gelinder Jänner bringt Kälte im Februar. — Im Jänner Regen, wenig Schnee, tut Bäumen, Bergen und Tälern weh. — Ist der Jänner hell und weiß, — wird der Sommer sicher heiß. — Jänner Schnee zu Hauf, Bauer halt den Sad auf. — Reichlich Schnee im Jänner, macht Dung für ganze Jahr. — Tanzen im Jänner die Mädeln, muß der Bauer nach dem Futter gucken. — Wenn im Jänner der Winter nicht kommen will, kommt er im März und April. — Jännernebel bringt Märzschnee.

a. Eine peinliche Verwechslung. Wohl aus dem Leben eines jeden bedeutenden Menschen sind uns Anekdoten überliefert, humoristische oder auch ernste Episoden aus ihrem Leben, die irgendwie besonders prägnant die Eigenheiten der betreffenden Menschen widerspiegeln. In die Reihe dieser Anekdoten gehört auch die hübsche Erzählung von Adolf Menzel, wie er sich auf eine humorvolle, boshafte Weise gegen tollkühne, dumme Menschen

zu wehren verstand. Der große Künstler, der bekanntlich äußerlich eine unscheinbare und häßliche Figur abgab, erregte einst in einem Café eben um dieser Häßlichkeit willen die Aufmerksamkeit eines jungen Mädchens, die sich auch über ihn lustig machte. Da sie mit ihren Angehörigen an einem benachbarten Tische saß, wurde es Menzel bald klar, daß er die Zielscheibe ihres Spottes war, doch ließ er sich äußerlich nichts anmerken. Nach einer Weile zog er aber seinen Zeichenblock hervor und begann eine Skizze hinzuerstellen, indem er des öfteren und absichtlich auffällig das junge Mädchen musterte. Das erregte bald an dem Nachbarisch sichtlich die Aufmerksamkeit und einer der Herren trat zu Menzel heran und erklärte, daß die Dame es sich verbitten müßte, von einem Fremden porträtiert zu werden, ohne vorher um Erlaubnis gefragt worden zu sein. Da schaute Menzel, scheinbar erstaunt, den Sprechenden an und fragte: „Ja, was wollen Sie eigentlich von mir? Ist denn dies das Porträt dieser Dame?“ Und er wies auf seinen Zeichenblock hin, auf dem das Ebenbild einer — Ganz gezeichnet stand. . . Man kann sich denken, daß die Entschuldigung des Herrn einigermassen verlegen ansah und daß die Herrschaften auch sehr bald ihren Tisch räumten, denn die nicht gerade schmeichelhafte Beurteilung des Verhaltens der jungen Dame ließ ja nichts an Deutlichkeit übrig.

Neues aus Maribor.

Maribor, 2. Jänner.

Eine Nacht in der Hölle.

Wie es zu erwarten war, hatte uns die Freiwillige Feuerwehr mit ihrer Silberster-Veranstaltung einen wohl gelungenen Abend geboten, der allgemeinen Anklang gefunden hat und den besten Beweis erbrachte, daß ein friedliches Zusammenwirken unter den beiden hier lebenden Nationen möglich ist. Die Veranstaltung hatte einen Besuch zu verzeichnen, wie man ihn in Betracht der zahlreichen Veranstaltungen gar nicht erwarten konnte. Die Veranstaltung besuchten u. a. der Bürgermeister Dr. Leskovar, Vizebürgermeister Dr. Lepold, deutsche und slowenische Gemeinderäte, die beiden Bezirkshauptleute Dr. Japancic und Dr. Poljanec, Polizeirat Pestevsek, Obmann der Jugoslawischen Matka Stanlo Detic, Obmann der Drjuna Dr. Snuders, sowie die Elite der slowenischen und deutschen Gesellschaft unserer Stadt. Die Leitung, die in den Händen des Wehrhauptmannes Herrn Bolter lag, hatte aber auch alles aufgeboten, um den Besuchern einen wirklich gemächlichen Aufenthalt vom alten Jahre zu bieten. Der Verlauf des Festes fand einen derartigen Beifall, daß es heute so manchem, der davon fern blieb, leid tut, so schöne und genussreiche Stunden, wie sie bei uns so selten geboten werden, verpasst zu haben. Es würde zu weit führen, eine genaue Beschreibung des Verlaufes zu geben. Besondere Erwähnung verdienen die

Vorträge des Gesangsquartetts D e n, sowie des Quartetts F r i s c h; welche beide begeisterte Aufnahme fanden; besonders das Quartett, welches zum ersten Male an einer Veranstaltung der Feuerwehr mitwirkte, wurde stürmisch begrüßt. Den Glanzpunkt des Abendes bildete der Hölleinzug und das vom Fräulein B e n i k einstudierte Hölleballer, zu welchem Herr Frisch einen Höllekreisel dichtete und komponierte. Auch das von ihm komponierte Feuerwehrlied fand großen Beifall. Ein reges Treiben konnte in der „Hölle“ verzeichnet werden, wo Frau B u g e l-P e l i k a n schaltete und waltete. Man muß anerkennen, daß sie eine gewaltige Arbeit zu leisten hatte. Die gesamte Ausstattung war stimmungsvoll und trug ihren Teil zum Gelingen der Veranstaltung bei. Die Feuerwehr hat mit diesem Feste einen hoch einschätzenden moralischen Erfolg errungen, dem gewiß auch der finanzielle würdig zur Seite gereicht werden kann. Herrn Wehrhauptmann Bolter aber gebührt für seine Mühe und Aufopferung die vollste Anerkennung, denn dieser überraschende Erfolg ist in erster Linie sein Verdienst!

Der Misthaufen vor dem Zollamte.

Die Bewohner der Einspielerjova ulica „bewundern“ schon längere Zeit einen großen Misthaufen vor dem Zollamte. Allen kommt es merkwürdig vor, daß noch kein Organ darauf Anstoß genommen hat. Sonst ist man gewöhnlich nicht so nachsichtig. Wenn ein Gehsteig nicht zur rechten Zeit gekehrt oder im Winter bestreut wird, wird der Hausbesitzer oder dessen Stellvertreter so gleich zur Verantwortung gezogen und mit Strafen bedroht. Vor dem Zollamte aber häuft sich schon seit längerer Zeit ein schöner Misthaufen auf, welchem Kebricht aus dem Zollamte und aus der dort befindlichen Backstube ungestört abgelagert wird. Vorerst versucht man den Mist in den Kanal zu stopfen, nun aber wurde der Kanal schon total verstopft. Im Falle eines Regengusses wird daher das Wasser in die gegenüberliegenden Häuser geleitet. Aber auch sonst dient dieser Haufen nicht gerade zur Verschönerung der Gasse. Ueberall herrscht Keimlichkeit, nur vor dem Zollamte lagert man allen Mist ab. Unter der Bewohnerschaft zirkulieren schon verschiedene allegorische Aussprüche, die wir aber wegen des Pressegesetzes nicht wiedergeben wollen. Im übrigen ersuchen die Bewohner die maßgebenden Stellen, ehestens dafür zu sorgen, daß dieser „Staatsmisthaufen“ von der Straße verschwindet.

Aus dem Garten des Hl. Bürokratus.

Der heilige Bürokratus ist bei uns ein angesehener Patron. Besonders in den Staatsämtern wird ihm sehr gehuldigt. Einen kennzeichnenden Fall berichtet uns ein Arbeiter, der kürzlich beim Kreisarbeiterversicherungsamte zu tun hatte. Anlässlich der Geburt eines Kindes suchte der glückliche Vater um die Auszahlung der festgesetzten Beiträge an und legte die nötigen Dokumente vor. U. a.

brachte er auch die pfarramtliche Bestätigung bei, aus welcher ersichtlich war, daß das Kind am 14. Dezember geboren und am 27. Dezember getauft wurde. Nach zwei Tagen erhielt er eine Zuschrift des Amtes mit der Aufforderung, noch eine amtliche Bestätigung vorzulegen, daß das Kind am 4. Tage g e l e b t hat, trotzdem aus der pfarramtlichen Bestätigung klar ersichtlich ist, daß das Kind erst am d r e i z e h n t e n Tage nach der Geburt getauft wurde. Man kann sich das Staunen des Arbeiters leicht vorstellen, als er das Schreiben durchlas. Aber es blieb ihm nichts anderes übrig, als der Aufforderung Folge zu leisten und die Bestätigung einzubringen, obwohl das Kind erst 13 Tage nach seiner Geburt und gewiß in l e b e n d e m Z u s t a n d e getauft wurde! Sapienti sat!

m. Ein beachtenswertes Konzert in der Volksuniversität. Die hiesige Volksuniversität veranstaltet am 7. d. M. einen russischen Musikabend, an welchem die bedeutendsten russischen Kompositionen von Tancien, Borodin und Stravinski zur Vorführung gelangen. Zum Interpreten gelang es der Leitung der Volksuniversität, das berühmte M i c h e l - Quartett zu erwerben, welches in der musikalischen Welt von Europa einen hervorragenden Ruf genießt. Das Michel-Quartett veranstaltete bereits im Vorjahre in unserer Stadt ein Konzert und erwarb sich schon damals die ungeteilten Sympathien unserer Bevölkerung. Wir machen schon heute auf dieses Konzert aufmerksam, welches einen seltenen Kunstgenuss zu bieten verspricht. Der Kartenvorverkauf findet bei D b f e r und Blata B r i s n i k statt. Die Eintrittspreise sind sehr niedrig angesetzt, so daß auch Minderbemittelten der Besuch ermöglicht wird.

MADAME! Zu Ihrer Toilette fehlt:
PUDRE „MON PARFUM“
14690 „BOURJOIS-PARIS“

m. Halloooooo — Schachisten und Schachfreunde! Vergesst nicht und kommt am 5. Jänner um 20 Uhr zum Göß auf eine simultane Schachpartie! Meister K r a m e r und P i r e wollen alle Marburger schlagen. Das soll ihnen aber nicht gelingen! Diese Herausforderung muß entsprechend erwidert werden. Deshalb auf zum Kampf! Schachbreiter mitbringen. Eintritt frei! Vor und nach der Partie Trio-Musik. Der Sieg der Kampfstigen soll die Unterhaltung hochhalten. — Kommt daher alle, ihr alten und jungen Kämpfer und Kämpferinnen! Auf Wiedersehen beim Schachmatt! — Ein Liebt.

m. Feststellung. Die Gemeindevorsteherung von Pobrezie ersucht uns mit Rücksicht auf die Notiz unter dem Titel „Kaufereien und kein Ende“ festzustellen, daß die dort erwähnten Kaufereien nicht in Pobrezie, wie irrtümlich berichtet wurde, sondern in der Stadt in einer schlechtbeleuchteten Privatwohnung stattgefunden haben. Von den Beteiligten wohnen nur zwei Personen vorübergehend in Pobrezie und es geht daher

Chronische Merenentzündung beseitigt Kadeiner-Wasser durch bessere Barmischung und Verminderung des Eiweißes.

Die Flamme.

Erzählung von Th. L. Gottlieb.
7 (Nachdruck verboten.)

„Bernhard war in den graubeligen Morgen hinausgeil und hielt erst erschöpft inne, als er das Dorf längst hinter sich hatte. Da stand er leuchtend still und wuschelte sich den Schweiß von der Stirne, der ihm in heißen Perlen über das heiße, glühende Gesicht rann. Der Morgenwind umfächelte ihn kühlend, er empfand seine wohlige Wirkung. Er setzte sich ins taufruchte Gras, stützte den Kopf in die Hände und dachte über das Gesehene nach — dachte, soviel er eben denken konnte. Denn in seinem Kopfe drehte es sich und wirbelte allerlei einen Gegenstand auf. Trotz aller Sammlung konnte er keinen klaren Gedanken fassen. Nur das eine mußte er, daß es nun ganz aus war zwischen ihm und Maralen, ganz zu Ende. Sie, die bisher kein Abgott gewesen in allem, der er schließlich doch gehorcht hätte auf einen Wink ihrer Augen, wenn er voll Liebe gewesen wäre — würde nun bald ein Aderer in seinen Armen halten, die wunderbaren braunen Augensterne würden sich diesem Anderen zuwenden, und dieser würde die frischen, lischroten Lippen mit den kleinen weißen Perlenzähnen küssen — — —
Er vernahm diesen Gedanken nicht auswendig. Währenddessen würgte es ihm

in die Kehle, verperrte ihm die Luft, und ein feuerrotes Etwas tanzte ihm plötzlich vor den Augen: Flammen, zuckende rote Flammen schlugen über ihm zusammen, verschlangen sein ganzes Sein und Denken. . . .

Kramphast aufschluchzend warf er sich vollends auf den Boden und kratzte sich mit den Händen daran fest, daß die Nägel sich tief in die weiche Erde gruben. So lag er lange, lange — — —

Wankend und taumelnd ging er die Straße weiter, die entlang der Grenze führte. Tausend Gedanken kamen und gingen durch sein gemartertes Hirn. Alle ließen sich wieder verschlucken; nur einer war darunter, der saß in ihm fest und behauptete seinen Platz: der an die Rache. . .

Ja, rächen wollte er sich, bitter rächen! Sein Haß richtete sich mit einemmal gegen alle — gegen die Schuldigen und Schuldlosen. Er wollte ihnen eines antreiben, daran sie denken sollten, die Verbrecher! — Dann wollte er den Ort verlassen, sich woanders sein Heim gründen. Sein Mitterchen wollte er nachkommen lassen. . .

Mit wachsender Reugier lauschten die Grenzwachleute in dem großen steinernen Hause seiner Erzählung. Sie wußten: sie konnten dem jungen Manne Glauben schenken, denn er war auch einer von den

Schmugglern, wenn er sich bis heute auch noch nicht in flagranti hatte ertappen lassen. Sie fragten hin und her, wollten alles wissen, bevor sie den jungen Ebreichsteiner ziehen ließen; denn freiwillig hatte er das große steinerne Haus am Engpasse betreten, und verlassen konnte er es erst, wenn i e e s wollten.

„Also nur heraus mit der Farbe, junger Mann!“ jagte einer der Grünuniformierten, dem Bernhard an den Worten, die er am Redtragen trug, den Vorgelegten ansah. „Erzählen Sie uns alles, was Sie auf dem Herzen haben. Es wird Ihnen nichts geschehen — Sie bekommen im Gegenteil noch eine Belohnung.“

„Belohnung? Für was? Die Mitteilungen, die ich Ihnen hier mache, Herr Wachmeister, gebe ich nicht für schändlichen Mammon preis! Aus solchem Antriebe kam ich nicht her. Behalten Sie also Ihr Geld, werter Herr! — Und was meine persönliche Sicherheit angeht, so müssen Sie mir dafür bürgen, daß sie gewährleistet wird, sonst ist mein Mund geschlossen wie der eines toten Fisches!“

„Gernach, gernach, junger Mann!“ beschwichtigte der Wachmeister. „Nach wissen wir ja gar nicht, was Sie zu uns geführt. Legen Sie nur erst einmal los, das weitere wird sich dann wohl finden!“

Und Bernhard „legte los“. Es war ihm eine Wohltat, sich alles vom Herzen zu reden.

In der anbrechenden Nacht sollten sie über den Paß kommen — die Schmuggler von Ebreichstein. Sechs, acht, zehn Mann stark. Gepackt mit Waren aller Art, aber auch versehen mit Waffen, die sie immer mit sich führten, um sich im Notfalle auch verteidigen zu können. Es seien zwar alle verwegene und unerschrockene Kerle; aber einmal völlig überrascht, dürfte es ihnen doch wohl schwer sein, zu entkommen, denn an einer Klucht seien sie sehr gehindert durch die Waren, die sie schleppen. —

Wohl stockte Bernhard manchmal; wohl war es ihm, als müßte er die verhängnisvollen Worte, die Kameraden und Bekannte den Häckern überlieferten, schlucken, bevor sie noch den Mund verließen. Allein der Gedanke an Maralen, die ihn schande verschmäh und verraten hatte, schenkte alle Bedenken zurück; tötete jede reumütige Regung, die in ihm aufzuwallen drohte. Sein Herz war ohne Falz, doch heißblütig, leidenschaftlich. So maß Bernhard alle Schuld Maralen bei; sie mußte, wenn alles vorüber, die Verantwortung allein auf sich nehmen, mußte unter der Last zusammenbrechen. . . . Na, diese Rache mußte sich lohnen — so furchtbar süß. . .

(Fortsetzung folgt.)

nicht an, deshalb den ganzen Ort als Kauf-
neft hinzustellen. Wir kommen diesem Ansu-
chen gerne nach, erklären aber, daß wir my-
stifiziert wurden, was wir bereits in der
nächsten Nummer richtiggestellt haben.

m. Vom Arbeitsmarkt. Bei der staatlichen
Arbeitsbörse in Maribor waren in der Zeit
vom 27. bis 31. Dezember 1925 insgesamt
84 freie Dienstplätze angemeldet, 139 Per-
sonen suchten Arbeit und in 38 Fällen ver-
mittelte die Börse mit Erfolg. — Im Jahre
1925 waren bei der hiesigen staatlichen Ar-
beitsbörse insgesamt 6986 freie Dienst-
plätze angemeldet, 10.201 Personen suchten
Arbeit und in 3141 Fällen vermittelte die
Börse mit Erfolg.

n. Billiges Schweinefleisch. Montag, den
4. Jänner 1. J. gelangen an der städtischen
Freibank neben dem Schlachthofe zirka 300
Kilogramm frisches Schweinefleisch zum Frei-
se von 12 Dinar per Kilogramm zur Aus-
schrottung. Verkauft wird nur an Konsum-
menten bis zum Höchstquantum von 1 bis
2 Kilogramm.

o. Heu- und Strohmarkt. Auf den am 2.
J. stattgefundenen Heu- und Strohmarkt
wurden insgesamt nur 4 Wagen Heu und 2
Wagen Stroh gebracht. Heu wurde mit 70
bis 75, Stroh mit 57,50 Dinar per Meter-
güter bezahlt.

p. Wetterbericht. Maribor, 2. Jänner 8
Uhr früh. Luftdruck: 733; Barometerstand:
749; Thermohygroskop: + 7; Maximaltem-
peratur: + 1; Minimaltemperatur: - 1;
Niederschlag: 5,5 Millimeter; Windrichtung:
NW; Bewölkung: ganz; Niederschlag: 0.

q. Vielfältigkeiten von Preislisten,
Zirkularen, Notizen, Zeichnungen usw. Kö-
nnen am besten auf dem „Dylograph“-Ver-
vielfältiger mit Glasplatte hervorgebracht
werden. Meinvertrieb der Original-Dylogra-
phen-Apparate und Original-Zubehöre
Ant. Rud. Legat & Co., Maribor, Slove-
nien ulica 7, Telefon 100. Franco Postver-
sand. 14648

*** Auf allgemeines Verlangen** morgen
Sonntag, den 3. Jänner um 5 Uhr früh in
der Restauration „Betrinjski dvor“ (Dro-
vics) frisches Craft- und Kalbsgulasch, heiß-
abgesottenes und Frankfurt. Es gelangen
gute Weine sowie frisches Bier zum Aus-
schank. 10

*** Die bekannte renovierte Restauration**
und Hotel „Lovački rog“ hat mit 1. Jänner
Herr Anton T o n e j c, Eigentümer des
Kaffeehauses „Europa“ in Lubljana, gewe-
sener langjähriger Restaurateur der Bahn-
restauration in Zidani most übernommen.

*** Café „Europa“.** Damenstube ist ver-
anglückt, trotzdem ist es lustig. Jeden Abend
um 22½ Uhr (nach dem Kino) kommt Herr
Berger und spielt am Klavier die lustigsten
Sachen. 3

*** Hotel Halbwohl.** Heute Sonntag, den
3. Jänner Frühstück und Abendkonzer-
te der Kapelle Bevil. 6

*** Wohin am Sonntag?** Alle zum Volks-
konzert mit Tanz, welches am Sonntag in
der Restauration „Union“ stattfindet. Anfang
um 16 Uhr nachmittags. Eintritt frei. 2

Nachrichten aus Blau.

p. Todesfall. Vergangenen Freitag nach-
mittags wurde der hiesige Mühlenbesitzer und
bekannte Musiker Herr Alois R u t o v e c
unter zahlreicher Beteiligung der Bevölke-
rung zu Grabe getragen. Ein jäher Tod hat-
te seinem Leben ein Ende gemacht.

q. Silvester in Blau. Am Silvesterabend
wurden in unserer Stadt zahlreiche Veran-
staltungen größerer und kleinerer Stiles ab-
gehalten. U. a. fand im Vereins Hause eine
Liebertafel des Männergesangsvereines und
im „Marodni dom“ die Silvesterfeier der „Ci-
talnica“ statt. Beide Veranstaltungen waren
recht gut besucht und verliefen programmge-
mäß ohne jeden Zwischenfall. Näheres brin-
gen wir noch in der nächsten Nummer unse-
res Blattes.

r. Die Badeanstalt neuerdings in Gefahr!
Am Neujahrstage vormittags um zirka 11
Uhr geriet die Stadt in helle Aufregung. Die
Badeanstalt sei in Flammen. Glücklicherweise
blieb es bei der Habsbottigkeit. Nur die
Sägethane, die schon das letztemal dem Un-
ternehmen beinahe zum Verhängnis gewor-
den sind, waren neuerdings in Brand gera-
ten und erzeugten Rauchwolken, durch die
man auf die drohende Gefahr aufmerksam
gemacht wurde. Drei kroatische Neujahrsmu-
sikanten, die dort zufällig vorbeikamen, be-
merkten zuerst den Rauch und machten sich

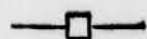
sofort mit den Hausbewohnern an die Lösch-
arbeit. Die Freiwillige Feuerwehr mit Herrn
Hauptmann S t e u d i e an der Spitze er-
schien in unglaublich rascher Zeit auf dem
Brandplatz. Die Löschgeräte traten jedoch
nicht mehr in Aktion, da mit den Ausräu-
mungsarbeiten die Gefahr beseitigt werden
konnte. Der Schaden ist nicht nennenswert.
Wohl ist aber zu verwundern, daß von seiten
der Anstaltsverwaltung nicht schon nach dem
ersten Brande Maßnahmen getroffen wur-
den, die weitere Gefahren desselben Charak-
ters zu verhüten instande wären. Diese Fahr-
lässigkeit, die das Unternehmen der Gefahr
der Zerstörung aussetzt, muß aufs schärfste
verurteilt werden.

s. Die ersten Kinovorstellungen. Am Neu-
jahrstage fanden endlich die ersten und ge-
wisß schwer erwarteten Kinovorstellungen
statt. Wie zu erwarten war, ließ der Besuch
nichts zu wünschen übrig.



Nachrichten aus Dravograd.

t. Großer Knochenfund in St. Janz bei
Dravograd. Dieser Tage wurde vom Toten-
gräber in St. Janz am Friedhof ein Grab
für den verstorbenen J. Sch. ausgehoben,
wobei plötzlich Skelette aus Tageslicht ka-
men. Die nähere Erforschung führte zu der
Feststellung, daß sich in einer Tiefe von zir-
ka 2 Metern und einer Länge von 4 Metern
schon aufgestapelt 8 Skelette befinden. Am
Nordende dieses Massengraves steht ein zwei
Meter hoher Steinquader, der jedoch schon
teilweise verwittert ist. Man hofft, daß die-
ser Steinquader Aufschluß über dieses rätsel-
hafte Massengrab geben wird. Auch soll schon
eine besondere Kommission mit der Lösung
dieses Rätsels betraut worden sein; das Ein-
treffen derselben wird täglich erwartet. Die
Nachricht über diesen Knochenfund erweckte
anfangs den Schein eines Märchens, doch
konnte man sich an Ort und Stelle von der
Richtigkeit dieser Sache überzeugen.



Für die Frauenwelt.

An die Frauen.

Von Franz Wegel.

Wir Männer stehn tagaus, tagein im
Streit — mit tausend übermächtigen Ge-
walten; — auf unseren Schultern ruht die
Last der Zeit — und stündlich müssen wir sie
neu gestalten.

Drum sind die Tage uns so unruhvoll, —
mit wirren Rätselschleiern dicht verhangen
— und doch: am Abend raucht ein leises
Moll — durch uns're Seele wie ein Glück-
verlangen.

Dann treten wir in euren Zauberzaun —
und lösen uns're staubbedeckten Schuhe —
und all die Unrast uns'res Tags verrann —
vor eurer großen, seligsüßen Ruhe.



Die ewig junge Amerikanerin.

Die Amerikanerin hat auch ohne Steinach
das Problem der ewigen Jugend gelöst. Je
älter sie wird, desto jünger wird sie. Die
Gründe für diese erstaunliche Jugendlichkeit
führt eine feine Beobachterin an. „Die Ame-
rikanerin“, schreibt sie, „tritt früh ins Le-
ben. Mit 16 Jahren „macht sie sich selbstän-
dig“, tritt mit einer Resoluteit auf, wie sie
in der alten Welt nur reife Frauen anbrin-
gen, und wenn sie Mitte der Zwanzig ist,
erscheint sie als eine vollkommen abgeschlos-
sene Persönlichkeit. Aber begegnet man ihr
30 Jahre später, so hat sie sich wenig verän-
dert; sie besitzt noch dieselbe Lebhaftigkeit, ist
unermüdblich tätig, geistig und körperlich
ganz auf der Höhe. Es scheint, als ob sie jezt
erst die Tore der Jugend aufgeschlossen hät-
te. Diese erstaunliche Frische trifft man
hauptsächlich bei verheirateten Frauen, und
sie kommt nicht zum geringen Teil daher,
daß sie mit ihren Töchtern wieder jung ge-
worden sind. Die Amerikanerin besitzt die
Fähigkeit, ihren Kindern eine treffliche Ka-
meradin zu sein. Sie lebt mit ihnen und
lacht mit ihnen; sie kostet die ganze Ent-
wicklung der Jugend in ihren Kindern noch
einmal aus. Während die Mutter in der al-
ten Welt ihre Töchter, auch wenn sie bereits
herangewachsen sind, vielfach stets als Kin-
der behandelt, stellt sich die Amerikanerin
ganz auf den Standpunkt der Jugend und
bewahrt sich dadurch eine Frische dem Ver-
weilen gegenüber, die auf ihre ganze Befens-

Nachrichten aus Celje.

c. Lokalwechsel. Die hiesige Bau- und Kre-
ditenossenschaft „Lastni dom“ gedenkt ihre
Kanzlei in das von Herrn Dr. B o z i c
sorgfältig erstandene, früher Herrn B a c h o
gehörende Haus in der Presernova ulica zu
verlegen.

c. Wechsel in der Leitung des Werkes
der TPD in Lasko. Mit dem 31. Dezember
1925 trat der Werksdirektor dieses Werkes
Herr Adolf B i d r a im Alter von 70 Jah-
ren in den wohlverdienten Ruhestand. Zu
seinem Nachfolger wurde der bisherige
Werksleiter Herr Oberrevident Jug. Josef
K l o c bestellt. Der neue Direktor ist ein ge-
bürtiger Tischschlosser aus Brilohi. Er ab-
solvierete die montanistische Hochschule in
Bribram, worauf ihm eine Stelle in Ser-
bien angeboten wurde. Herr Kloc steht nun
seit dem Jahre 1911 in Diensten der Tri-
staler Kohlenbergwerksgesellschaft, die in
ihm bald einen tüchtigen Arbeiter und her-
vorragenden Fachmann erkannte. Dieser Um-
stand bewog auch die Gesellschaft, Herrn
Kloc mit der führenden Stelle im Bergwerke
zu betrauen, was unter den Untergebenen
allgemeine Zufriedenheit hervorgerufen hat.
Herr Direktor Kloc erlangte im Jahre 1925
unsere Staatsbürgerschaft.

c. Silvesterfeier. Der Abschied vom alten
Jahre wurde in unserer Stadt recht gründe-
lich und man kann wohl sagen, allgemein ge-
feiert. Denn alle Veranstaltungen der ver-
schiedenen Vereine hatten einen zufrieden-
stellenden Besuch aufzuweisen. Auch aus den
Gasthäusern erklang Musik und Gesang. Im
Kinosaal des Hotels S t o b e r n e wurde
die Silvesterfeier der b e u t s c h e n Lieber-
tasel mit einem reichhaltigen, recht amüsa-
nten Programm unter Mitwirkung des he-
mischen Salsorchesters und einiger erstklas-
siger Wiener Sänger und Humoristen abge-
halten. Im „Marodni dom“ wurde vom hie-
sigen Sokolverein eine Silvesterfeier veran-
staltet.

art sehr glücklich einwirkt. Wenn sie ihre
Tochter begleitet, fühlt sie sich nicht als Er-
zieherin oder als Beschützerin, sondern als
Gefährtin, die mit ihr auch alle Dummheiten
mitmacht und gerade dadurch ihr unbe-
schränktes Vertrauen behält. Die Tochter
fühlt sich von der Mutter unabhängig; auch
sie findet bald ihre Selbstständigkeit, aber sie
bleibt der Mutter in einem höheren Sinne
treu, indem sie sie in alle ihre Erlebnisse
einweicht. Dadurch, daß die amerikanische
Frau niemals den Standpunkt der Älteren
und Erfahrenen geltend macht, nie egoistisch
versucht, die Tochter künstlich jünger zu er-
halten, erhält sie sich selbst jung, und indem
sie immer aus diesem Jungbrunnen trinkt,
den ihr das Heranwachsen der Kinder bar-
biert, behält sie auch noch mit 50 Jahren,
behält sie noch im grauen Haar die glück-
liche Unbefangtheit, die Elastizität und das
Interesse an allen Dingen, die sonst nur das
Geheim der Jugend sind.“



Der Zimmergarten.

Infolge zu trockener Zimmerluft ist auch
im Winter die Läuseplage an den Topf-
pflanzen vorhanden und unter Umständen
sogar noch größer als im Sommer. Auch die
Ameisen ziehen gern der Wärme nach und
kommen an die Zimmerpflanzen heran, kul-
tivieren hier vorhandene Blattläuse und
schleppen sie von einer Pflanze auf die an-
dere. Man mache es sich deshalb zur Regel,
alle Pflanzen einmal wöchentlich mit einem
weichen Lappen oder Schwamm gründlich
abzuwaschen und auch gelegentlich zu räu-
chern. Zu diesem Zwecke bringt man sie in
einen abgedeckten Raum, stellt sie
hier nach Möglichkeit dicht zusammen und
macht alsdann ein Rauchfeuer aus Tabak-
ripen an. Die Rippen müssen natürlich auf
eine feuerfeste Unterlage (Blechtafel, brei-
ten Schüssel usw.) liegen und so trocken sein,
daß sie brennen. Die Rauchentwicklung muß
so stark sein, daß der ganze Raum davon an-
gefüllt ist. Die Wirkung ist natürlich um so
größer, je weniger Rauch aus dem Raume
durch Spalten an Türen und Fenstern ent-
weichen kann. Diese sollten deshalb vor Be-
ginn des Räucherprozesses mit Holzwole
oder ähnlichem Dichtungsmaterial verstopft
werden.

Kochrezepte.

Schweinsskopf. Ein halber oder gar ein
Stück sehr sauber gewaschen, gewaschen
Schweinsskopf wird in Wasser mit Essigzu-
satz, Suppenwurzel, Lorbeerblatt, Zwiebel,
einigen Pfefferkörnern, Salz usw. sehr weich
gekocht, auf längliche Schüssel gelegt, ein we-
nig von der gekochten Brühe darüber gegos-
sen, mit dünnen Zitronenscheibchen und
Scheibchen von Essiggurken verziert zu Tisch
gebracht.

Mandelbägen. Aus 14 Deka Mehl, 14 De-
ka Zucker und 1 Ei wird ein Teig gemacht
und fest abgearbeitet. Eine halbe Stunde
läßt man ihn ruhen, dann wird er ausge-
walzt, in längliche Streifen gerollt, mit ei-
nem Klar oder auch ganzem Ei bestrichen,
dann 8 Deka fein geschnittene Mandeln sowie
Honigzucker darüber gestreut, auf ein Bogen-
blech, das man fest mit Speck bestreicht, dicht
nebeneinander gelegt, dann in der Röhre ge-
backen.

Feine Nests. 12 Deka Butter, 5 ganze Eier,
ein halbes Kilo Zucker, Vanille nach Ge-
schmack, ein viertel Liter sauren Rahm, ein
Deka Natron, gut verrühren. Das Gerührte
wird mit 115 Deka Mehl zu einem Teig ge-
knetet, dann messerrückend ausgewalzen,
mit Formen ausgestochen und gelb gebacken.
Gut haltbar.

Orangenlikör. ½ Kilogramm Zucker wird
mit ¼ Liter Wasser gekocht und sodann aus-
gekühlt. Dann fügt man ¼ Liter Weingeist
und die gelbe Schale von drei Orangen, die
man vorher von der weißen inneren Haut
vollkommen befreit hat, dazu. Man läßt 10
Tage ziehen, filtriert sodann den Likör, füllt
ihn in Flaschen und läßt ihn noch einige
Wochen lagern.



a. Indische Chemora. Europas überhöch-
te Moral ist den Indern durchaus wesen-
fremd. Dies zeigt sich besonders bei der Ehe-
schließung, die in bestimmten Rassen üblich
ist und bei der der trauende Lama an die
junge Frau die Aufforderung richtet: „Du
solst deinem Gatten und seinen Brüdern
treu sein.“ Denn sie heiratet im wahren
Sinne des Wortes in die Familie. Und wie
gut man mit dieser Familienehe auskommt,
beweist der Umstand, daß Eiserfuchtsfälle und
Töte von Mord und Todschlag bei den In-
dern unbekante Dinge sind. Nebrigens er-
öffnet sich den der Ehegeschloffenen mühen Schö-
nen die Aussicht auf baldige Befreiung.
Entfallen doch auf etwa 300.000 Einwohner
im Jahr 175.000 Widwen, die ausnahmslos
das fünfzehnte Lebensjahr noch nicht erreicht
haben. Der junge Indier kommt in diesen
glücklichen Landstrichen auf die denkbar ein-
fachste Art zu einer Frau. Diebt ein Jüng-
ling ein Mädchen, so überreicht er ihm einen
Blumenstrauß, führt sie in sein Heim und
später zum Lama. Und wenn eine kleine
durchaus keinen Gatten finden kann, so wird
sie unter Entfaltung eines feierlichen Zere-
moniells des „Kicus religiosa“, dem den In-
dern heiligen Götzenbaum, angetraut. Das
ist freilich nur ein kümmerlicher Beistand, aber
der Gefahr, von dem Gatten verkauft zu
werden, entschieden vorzuziehen, denn dem
Hindu steht das unbeschränkte Recht zu, sich
seiner Frau durch Verkauf zu entäußern,
wenn ihm diese keine Kinder geschenkt hat.



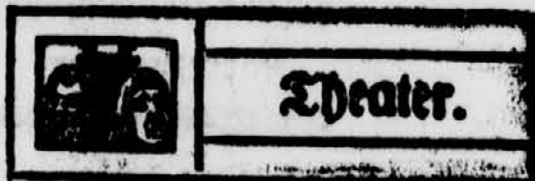
Medizin

Ursachen der Zschias.

Die Zschias ist eine alltägliche Krankheit.
Tritt sie in ihrer schweren Form auf, so
kann sie eine recht unangenehme Plage wer-
den, die die Arbeitsfähigkeit herabsetzt und
auch bei sachgemäßer Behandlung nur lang-
sam ausheilt. Sitz der Erkrankung ist be-
kanntlich der Hüftner (Zschadams), der
stärkste Nerv des menschlichen Körpers. Jede
Berührung dieses Nerven und seiner Umge-
bung ist bei der Zschias außerordentlich
schmerzhaft, ebenso die Bewegung der Beine.

Ueber die Ursachen und die Entstehung
dieses Nervenschmerzes waren die medizini-
schen Autoritäten meist verschiedener Mei-
nung. Die einen nahmen eine Entzündung
des Nerven an, andere eine nicht nachweis-
bare Störung der Funktion. Dieser Streit
der Meinungen über die Ursachen der Krank-
heit scheint jezt beigelegt zu sein. Von ver-
schiedenen Klinikern ist übereinstimmend
festgestellt worden, daß nur in einem kleinen
Teil der Fälle wirkliche Nervenentzündung
vorliegt, und zwar traten solche Entzün-

dungen infolge von Infektionskrankheiten, besonders Grippe und Ruhr, auf. In der überwiegenden Mehrzahl fand sich bei den an Ischias Leidenden keine eigentliche Erkrankung des großen Hüftnerven. Die starke Schmerzhaftigkeit in diesem Nerven soll hervorgerufen sein durch ganz verschiedenartige andere Krankheiten, insbesondere Gelenkrheumatismus, Matifus, Wirbelsäulenverkrümmung, Leistenbruch, Krampfadern, Hämorrhoiden, Unterleibsleiden. Die Drüsen, in denen sich diese Krankheiten abspielen, werden alle von den Ausläufern des Hüftnervs versorgt. Nach Lindstedt handelt es sich um ausstrahlende Nervenempfindungen, bedingt durch krankhafte Veränderungen im Ausbreitungsgebiet des Nerven. Man könnte dies etwa so erklären: Der Krankheitsprozess entfernter Körperstellen wird durch das Empfindungsnervensystem, dem Hauptstamm des Nerven, also dem Ischiadicus, aufgefunden und bewirkt so, ohne daß der Nerv selbst erkrankt ist, die heftigsten Schmerzempfindungen. Auch Überanstrengung bei muskelschwachen Personen führt zu ischiastischen Schmerzen. Ueberhaupt kommt die Ischias am häufigsten bei Rheumatikern, Hämorrhoidariern, Plattfüßleidenden, bei sehr fetten Personen sowie stark abgemagerten Schwächlingen vor.



Nationaltheater in Maribor.

Repertoire:

Samstag den 2. Jänner um 20 Uhr: „Die verdächtige Person“, Ab. A. (Koupone).

Sonntag den 3. Jänner: um 15 Uhr: „Die verdächtige Person“, Koupone.

Um 20 Uhr: „Die Oberkammer Nachtigall“, Ab. D. Gastspiel des Herrn Zupan, Bassisten an der Oper in Ljubljana. (Koupone.)

Montag den 4. Jänner: Geschlossen.

Dienstag den 5. Jänner um 20 Uhr: „Das verwunschene Schloß“, Ab. C. Koupone.

+ Gastspiel des Bassisten der Ljubljanaer Oper Herrn Zupan an unserem Theater. Dieser beliebte Bassist wird als Vornachbar in der Oper „Die Oberkammer Nachtigall“ am 3. Jänner um 20 Uhr gastieren. Das musikalische Publikum von Maribor wird sich gewiß seiner noch von dem vorjährigen Konzert des Slow. Quartetts im Kasinohaus her erinnern, bei welcher Gelegenheit er besonders durch den geradezu meisterhaft gesungenen Refrain „him-bam-bom“ des Liedes „Oj ta bošaka boban“ („O diese Selbstenröhrer“) großen Beifall erhielt hat. Zu erwähnen wäre noch, daß Herr Zupan in der genannten Oper bereits 45 Male aufgetreten ist.

+ Die sonntägliche Nachmittagsvorstellung. Sonntag den 3. Jänner um 15 Uhr gelangt die äußerst unterhaltende Komödie „Die verdächtige Person“ von Russe zur Vorführung, die bei den einzelnen Vorstellungen jedesmal eine heitere Stimmung ausgelöst hat.



Burg-Kino.

Ab 1. Jänner bis Sonntag den 3. Jänner: „Die weiße Schwester.“ Herrliches erstklassiges Drama. Erschütternde Tragik, gewaltige Handlung.

„Die weiße Schwester.“

Ein Film, so packend in der Tragik der Handlung, so inhaltsreich an Geschehnissen und so hinreichend in der Darstellung — wie kaum einer zuvor: das ist die „Weiße Schwester“. Das Sujet behandelt die unglückliche Liebe eines reichen Mädchens, das durch Schicksalsfäden und die Intrigen einer Stiefschwester enterbt und heimtückisch wird. Ihr Geliebter ging mit einer Epidemie nach Afrika, wo er verschollen ist. Da beschließt das Mädchen, den Schleier zu nehmen. Kaum ist dies geschehen, so taucht der ehemalige Offizier wieder auf: er war von den Beduinen gefangen und verschleppt worden. Alles sein Viten und Drängen, als er das Mädchen in der Armenkleidung wieder durch Zufall ansichtig wird, es zum Verzicht auf seinen geistlichen Stand zu bewegen und zu ihm in die Welt zurückzuführen, sind erfolglos. Da tritt Kapitän

Severi zurück. Eines Tages bricht der Vulkan, an welchem das Städtchen liegt, aus, der kleine Ort wird von der glühenden Lava bedeckt. Beim Rettungswerke ist Severi der erste. Und was er sucht, das findet er: den Heldentod, nach dem vielen seiner Mitmenschen das Leben gerettet. Ein einfaches, verlassenes Mädchenherz sucht in der Liebe zu den Menschen und im Gebet zu Gott Linderung seiner seelischen Leiden.

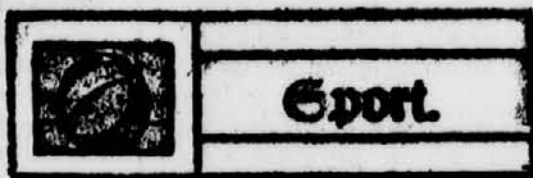
Es ist ein gewaltiger, von Alt zu Alt in der Spannung sich steigender Film, dessen Technik in meisterhafter Vollendung Szenen von packender Darstellungsart und schwerster seelischer Konflikte vor Augen führt. Von dem Gesehenen bleibt wohl kein Mensch unberührt. Kein Wunder, wenn dieses Werk auch hier in Maribor voll einschlägt und zu einem Kassennagel wird.

Kino-Kino.

Ab 1. Jänner bis einschließlich Montag den 4. Jänner: „Frauenjäger“. Einzigartiger Filmjäger in 7 Akten mit Gloria Swanson in der Hauptrolle.

„Frauenjäger.“

Auf nicht minderer Höhe, nur in etwas anderer Art, steht der im Apollino vorgeführte Film „Frauenjäger“. Er läßt uns einen Blick in eine Welt voll Pracht und Eleganz, in der das Weib zum Anziehungs- und Direktionspunkt der eleganten Männerwelt wird. Eine äußerst geschickt gewählte Handlung, in der es an packenden Konflikten und herzerfreuender Scherzhaftigkeit nicht fehlt, verbindet sich mit einem erstklassigen Spiel und einer blendenden Ausstattung, die das Auge zur Bewunderung zwingt. Die schöne Gloria Swanson als Verkäuferin brilliert in gewohnt meisterlicher Art in der Gestaltung ihrer verschiedensten Erlebnisse und zwingt ihre Partner zu gleichem Schritt halten. Auch dieser Film ist ein Zugvater, das man anzusehen nicht veräumen sollte.



Fußball.

: S. S. Maribor — T. S. Merkur 2:0 (1:0). Das für gestern am Maribor-Sportplatz angelegte Freundschaftsspiel fand im Rahmen eines Freundschaftsspiels seine Austragung. Beide Mannschaften, die mit mehreren Ersatzleuten antraten, führten ein ziemlich flottes Spiel vor. Merkur verdient, die ambitioniertere Elf genannt zu werden. Besonders das Sinterspiel (trotz Stalal im Goal) hielt sich sehr mager. Seine Stürmerreihe sowie auch die Maribor legten kein besonderes Können an den Tag und vergaben die schönsten Chancen. Gut war der Zentrierer Maribors sowie sein sehr sicher arbeitender Goalman. Von Technik sowie Kombination war nicht allzuviel zu sehen. Auch wurde äußerst unfair gespielt. Von beiden Parteien wurden gegen Schluß der ersten Halbzeit je zwei Leute auf Erholung 10 Minuten vom Platz gemiesen. Die Tore schossen Bodes und Prescak. Schiedsrichter Herr P. I. a. n. i. s. e. l. g. u. t.

: S. S. Svoboda und S. S. Rapid 1b treffen sich Sonntag um 10 Uhr vormittags am Rapid-Sportplatz zu einem Freundschaftsspiel.

: S. S. Rapid — S. S. Maribor. Mit dem Spiele der beiden alten Städterivalen, das Sonntag um halb 15 Uhr am Maribor-Sportplatz zur Austragung gelangt, findet die Frühjahrsaison für Rasensport ihre Eröffnung. Rapid hat in ihrer Mannschaft, abgesehen von Neueinstellungen, auch eine Änderung der Aufstellung aufzuweisen. V. a. r. l. o. v. i. t. b. e. t. r. i. f. f. t. z. u. m. e. r. s. t. e. n. M. a. l. e. n. a. c. h. V. o. l. l. e. n. d. u. n. g. s. e. i. n. e. r. M. i. t. t.ä. r. d. i. e. n. s. t. l. e. i. s. t. u. n. g. d. e. r. R. o. s. e. n. u. n. d. w. i. r. d. s. e. i. n. e. n. a. l. t. e. n. P. o. s. t. e. n. d. e. r. r. e. c. h. t. e. r. B. a. d. w. i. e. d. e. r. e. i. n. n. e. h. m. e. n. A. u. c. h. M. a. r. i. b. o. r. h. a. t. i. n. d. e. r. A. u. f. s. t. e. l. l. u. n. g. s. e. i. n. e. r. E. l. f. A. e. n. d. e. r. u. n. g. e. n. v. o. r. g. e. n. o. m. m. e. n. u. n. d. b. i. r. f. t. e. i. n. P. l. e. s. (e. h. e. m. a. l. s. H. e. r. m. e. s. P. r. e. s. t. a. n. a.) s. e. i. n. e. n. b. e. s. t. e. n. M. a. n. n. h. a. b. e. n. I. n. P. o. r. s. v. i. e. u. m. h. a. l. b. 14 U. h. r. w. e. r. d. e. n. s. i. c. h. d. i. e. b. e. i. d. e. n. S. a. n. d. b. a. l. l. s. a. m. i. l. i. e. n. g. e. g. e. n.ü. b. e. r. s. i. e. h. e. n. M. a. n. k. a. n. n. m. i. t. e. i. n. e. m. h. a. m. m. e. n. d. e. n. V. e. r. l. a. u. f. d. e. s. s. o. n. n. t.ä. g. l. i. c. h. e. n. S. p. o. r. t. e. s. r. e. c. h. n. e. n.

: S. S. Rapid tritt zu dem sonntägigen Spiele in folgender Aufstellung an: 1a. Mannschaft: Vello, Barlovic, Kurzman, Bernath 2, Frangesch, Koren, Pernth 1, Böschnigg 2, Müppstatter, Terglek, Böschnigg 3. 1b. Mannschaft: Tschersche, Vann, Glad, Cepe, Böschnigg 2. Böschnigg 3, Wenko 2, Kofschell, Wenko 1, Goldinko, Schein.

: Die Wiener Amateure und die Prager Slavia in Paris. Morgen Sonntag werden sich in Paris die sich auf einer Tournee befindlichen Vereine in einem Propagandaspieler gegenüber stehen.

Handball.

: S. S. A. Maribor — T. S. A. Merkur 6:0 (4:0). Maribor trat zu diesem Spiele komplett an, während Merkur drei Spielerinnen Maribors als Gäste aufzuweisen hatte.

: Die Billard-Weltmeisterschaft. Der große Wettkampf um den Billard-Weltmeistertitel zwischen dem Amerikaner Schaeffer, dem sechzigjährigen Edouard Horemans-Belgien und dem Deutschen Erich Hagenlocher ist jetzt endgültig von den Schiedsrichtern entschieden worden. Dem Deutschen wurde das Recht zugesprochen, im März mit dem Belgier Horemans um den Titel zu spielen.

Der Landwirt.

× Schutz der Obstbäume gegen Wildverbiss im Winter. In schneereichen Wintern namentlich bei gefrorener Schneedecke, nagt das Wild, insbesondere die Hasen, die Stämme jüngerer Apfelbäume an und hält die Rinde ab. Die Folge ist ein Kränkeln der Bäume, bei stärkeren Schäden gehen die Bäume auch ein. Bei Aufschäumen fallen auch oft die Äste den Hasen zum Opfer. Als ist das Gegenmittel, die Stämme mit breiten Mitteln zu bestreichen, am besten verwendet man Obstbaumkarbolinolen (Dendrin), das ja auch zur Reinhaltung des Stammes von Moosen und Flechten, wie zur Vernichtung der Obstbaumschädlinge aller Art gute Dienste leistet. Den Anstrich kann man vorrätigshalber im Februar an milden Tagen erneuern. Auch das Umhüllen der Bäume mit einem Drahtgeflecht oder mit Holzstäben, die durch Draht verbunden werden, so daß das Wild an den Stamm nicht herankommen kann, ist zu empfehlen. Auch Einbinden der Bäume mit Dornen oder Reispfählen in den meisten Fällen. Durch Wildverbiss geschädigte Bäume sucht man durch Verschmieren der Wunden mit Baumwachs oder Lehmbrei und Verbinden mit einem Tappen zu retten.

× Wärmefutter für Hühner. Als Wärmefutter für Hühner ist kräutliches Wärmefutter besonders zu empfehlen. Dabei ist aber darauf zu achten, daß das Futter keinesfalls zu heiß gegeben wird, da sonst leicht Erkrankungen des Halses auftreten und so großes Unheil angerichtet werden kann. Das Futter soll ungefähr die Temperatur des Blutes haben. Aus Abfällen aller Art läßt sich ein sehr gutes Wärmefutter herstellen, wenn man dazu noch etwas getrocknete und gekochte Brennnesseln beigibt. Das Futter wird durch Kleie gebunden und erhält auf diese Weise zugleich die Eigenschaft, leicht in Krümel zu zerfallen.

Aus Nah und Fern.

Stürme im Atlantischen Ozean.

W.B. London, 30. Dezember. (Wolff.) Die Blätter berichten über furchtbare Stürme im Atlantischen Ozean. Ueber London gingen mittags innerhalb einer Stunde 11 Millionen Tonnen Regen nieder.

W.B. Hamburg, 31. Dezember. (Wolff.) Nach einer New Yorker Meldung des Hamburger „Freundenblatt“ ist der Dampfer „Albert Ballin“ nach einer furchtbaren stürmischen Fahrt mit 24stündiger Verspätung in New York angekommen. Der Kapitän stand 26 Stunden ununterbrochen auf der Kommandobrücke. Bei der Ankunft in New York war der Dampfer völlig vereist.

Ein deutsch-russischer Neutralitätsvertrag?

Berlin, 30. Dezember. Zwischen Deutschland und Rußland findet zurzeit eine Fühlungnahme über den Abschluß eines Neutralitätsvertrages statt, ungefähr von der gleichen Art, wie er zwischen Rußland und der Türkei schon abgeschlossen worden ist. Nach dem Vertragsentwurf wollen beide Staaten die Verpflichtung eingehen, einander nicht kriegerisch anzugreifen und im Falle anderweitiger kriegerischer Verwicklungen gegenseitige Neutralität zu beobachten. Der Vertrag soll vorläufig auf drei Jahre abgeschlossen werden.

Französische Nachtragskredite.

W.B. Paris, 30. Dezember. Die Kammer hat, nachdem Ministerpräsident Briand noch mehrmals das Wort ergriffen hatte, den Entwurf, betreffend die Eröffnung von Krediten auf Rechnung des Budgetjahres 1925, angenommen. Darunter befindet sich insbesondere ein Kredit im Betrage von 440 Millionen für die Ausgaben in Marokko.

Vereinsnachrichten.

v. Die Freiwillige Feuerwehr von Bistrica veranstaltet am 3. Jänner 1926 im Gasthause des Herrn Ludwig Kottner ein Tanzkränzchen mit einem Glückshafen. Anfang 3 Uhr nachmittags. Eintritt 5 Dinar. Das Reinertragnis wird zur Anschaffung von Geräten verwendet. Um zahlreichen Besuch bittet das Kommando. Nr. 271.

v. Ein Jägerkränzchen veranstalten die Jäger von Fram am Samstag den 9. Jänner 1926 in den Gasthauslokalitäten Högenwarth in Fram. Musik eines beliebigen Schrammelquartetts aus Maribor. Den P. T. auswärtigen Gästen stehen auf dem Bahnhofe Rache-Fram Fahrgelegenheiten zur Verfügung. Nr. 273.

v. Die Freiwillige Feuerwehr von Bistrica veranstaltet Sonntag, den 3. Jänner 1926 in den Gasthauslokalitäten des Herrn Ludwig Kottner ein Tanzkränzchen (Glückshafen). Da das Reinertragnis zur Anschaffung von Geräten verwendet wird, bittet der Verein die geehrten Freunde und Gönner der Feuerwehr um zahlreichen Besuch. Nr. 260

Ankunft und Abfahrt der Züge.

Ankunft der Züge in Maribor (Gauptbahnhof) aus:

Wien (Prag): 1.11, 2.45, 8.11, 13.25, 18.35
St. Jij: 7.20, 15.10, 19.35.

Graz: 12.42.

Ljubljana (Trief): 3.12, 3.27, 9.32, 11.43, 14.49, 16.19, 21.50.

Jagreb (Beograd): 14.34, 0.09, 11.43, 16.19, 21.50.

Poljane: 7.34.

Rogy Rana (Budapest): 10.02.

Rotoria (Bella Rana): 10.02, 18.00, 23.55.

Calovac: 6.34, 10.02, 18.00, 23.55.

Ormoz: 23.22.

Pragerlo: 19.02.

Slagenfurt: 12.54, 20.45.

Prevalje: 7.45, 12.54, 20.45.

Kala: 18.55.

Pluj: 14.24.

Murkla Sobota (Gornja Radgona—Automer—Ormoz—Sobota): 10.02, 18.00, 23.22.

Abfahrt der Züge von Maribor (Gauptbahnhof) nach:

Wien (Prag): 4.55, 4.00, 13.15, 15.35, 20.10, 0.40.

St. Jij: 6.00, 13.50, 18.20.

Ljubljana (Trief): 1.40, 5.25, 9.44, 13.18, 13.54, 17.05, 23.00.

Jagreb (Beograd): 3.20, 14.10, 5.25, 9.44, 17.05, 23.00.

Rogy Rana (Budapest): 1.40, 15.27, Rotoria (Bella Rana): 1.40, 3.35, 8.27, 15.27.

Calovac: 3.35, 8.27, 15.27, 20.50.

Ormoz: 5.00.

Pragerlo: 4.15, 7.53.

Prevalje (Slagenfurt): 5.50, 13.42, 18.19, Kala: 17.10.

Pluj: 14.23.

Murkla Sobota (Gornja Radgona—Automer—Ormoz—Sobota): 3.35, 8.27, 15.27.

• Geschäftsblätter. Jene Firmen, welche zum Jahreswechsel sich neue Bücher anlegen wollen, werden ersucht, das diesbezügliche Inserat der Firma Weigl zu beachten.

m. Grundsätzlich Zitherunterricht erteilt Ivan S. o. b. n. i. g. Zitherlehrer, Zidovska ulica 8. Empfiehlt sich zugleich als guter Zitherspieler für Hochzeiten, Namensfeste und sonstige Festlichkeiten.

Moderne Romane und andere klassische Werke der Weltliteratur werden zu höchsten Preisen verkauft. Anträge an die Verwaltung.

Was sagen Sie dazu?

wenn Sie sich im Spiegel sehen und Ihr Gesicht und Haar Ihnen Sorgen zu machen beginnen? Zur richtigen Pflege Ihres Teints, Ihres Gesichts, Ihrer Hände und für die vollkommene

Haarpflege gibt es zwei erprobte Präparate. Kenner sagen: vom Guten das Beste! 1. Jellers echte lauffähige Elsa-Gesichts- und Haarpomade erhält Jugend und Schönheit, ist das wirksamste Mittel gegen Sommerprossen, unreine Haut, rote und raue Hände, beseitigt Mitesser, Leber-

flecken. Regelmäßige Massage glättet Runzeln u. Falten. 2. Jellers starke Elsa-Haarpomade, welche Schuppen beseitigt, Haarausfall und vorzeitiges Ergrauen verhindert, sprödes Haar weich und geschmeidig macht. Preis beider Präparate der gleiche. Zur Probe 2 Töpfe von einer oder

je ein Topf von beiden Elsa-Pomaden schon mit Packung und Postgebühr 38 Dinar, doch nur wenn Geld voraus, weil mit Nachnahme Postgebühr um 10 Din. mehr kostet. Bestellungen an Apotheker Eugen B. Jeller in Stubica donja, Glavni trg 182, Svratka. 12136

5

Zlatorog-Terpentin-Seife!

Die Güte dieser unübertrefflichen Seife läßt sich nur mit **Gold** aufwiegen!



Um die Zlatorog-Terpentinseife, diese ideale Waschkombination von allerbesten Seife und feinstem Terpentin in allen Schichten der Bevölkerung bekanntzumachen, wird seit 1. August d. J. in jedes tausendste Stück ein 10-Francs-Goldstück eingepreßt, welches sich erst während des Gebrauches dem glücklichen Finder gleißend zeigt.

Viele Goldstücke wurden bisher schon gefunden. Überzeugen Sie sich von der unübertrefflichen Waschkraft dieser „Goldseife“, die wegen ihrer Milde und des angenehmen, erfrischenden Geruches auch als Toiletteseife viel verwendet wird!

Vielleicht sind Sie auch so glücklich ein Goldstück zu finden!

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Wirtschaftsajpel, 2, 2½, 3 Din., jeden Tag von 3 u. aufwärts zu haben, solange Vorrat reicht, 6. Obstgroßhandlung Ivan Gottlich, Kerska cesta 126-128. 14602

Hoher Verdienst! Serbische Spezialvertretung für Slowenen zu vergeben. Ohne Vorkenntnisse u. Spezien. Unter „Keine Konkurrenz Nr. 212“ an Annone, Exp. Melzer, Wien, Schmelzer, 20. 14529

Wohnungstausch! Bilkewohnung, 2 Zimmer, Vorzimmer, Küche wird geg. ebensolche oder größere zu tauschen gesucht. Anträge unter „Kuhge Partei“ an die Bern. 11762

Salzseife, Kuchje, Marder, Nits und andere Seife laßt zu höchsten Preisen A. Grünik, Kärntner, Gospostka ul. 7. 14819

Welche außerordentliche Meisterin wurde ein gesundes, 14-jähriges Zwieselkind in ganze Verpflegung nehmen, um die Schneiderin od. dgl. zu erlernen? Adressen erb. unter „Waisenkind“ an die Bern. 14811

1. 1. 1925 ist ein **Kostplatz** für ein Mädchen (Knaben) aus guter Familie abzugeben. — Anfr. Bern. 14855

Achtung! Nützt die Gelegenheit aus! Schantung-Seide von 15 Din. aufwärts, Crepe de Chine von 88 Din. aufw., sowie allerlei Modelfabrikaten zu haben bei J. Erpin, Glavni trg 17. 14901

Verkauf!

Schöner Besitz, Wohnhaus (Villa), mit Stall und Nebengebäuden, 12 Joch Grund, bestehend aus teilweise schlagbarem Wald, erstklassig saftige Wiesen, groß. Obstgarten und etwas Weingarten (bereitet), nebst 2½ Joch Ackerfeldern, groß. Fischteich, eine Station von Maribor, an der Station selbst gelegen, ist sofort zu verkaufen. Anträge unter „Sehr ertragreich“ an die Bern. 14744

Wohnungsbörse „Maribor“ Maribor, Rotovzli trg 1 informiert in heißen Wohnungangelegenheiten.

Bermittelt freiwohnungen, Wohnungstausch, Monatszimmer, leere Zimmer, Lokale, Verkauf von Häusern, Grundstücken, Baugründen, billiges Bauen, Adaptierungen, Aufbauten. — Nebennimmt auch neue Abonnenten. 14911

Realitäten, Besitz, Wirtschaft, Haus oder Geschäft jeder Art u. überall verkauft, kauft u. tauscht man rasch und diskret durch den fast 50 Jahre bestehenden handelsgerichtlichen protokollierten **Allgemeiner Verkehrsanzeiger** Wien, 1. Weidburastraße 26. — Weitestreichende Verbindungen im In- und Auslande. Jede Anfrage wird sofort beantwortet. Kostlose Information durch eigene Sachbeamten, keine Provision. 11760

Zu kaufen gesucht

Gut erhaltene Schreibmaschine, bessere Marke, wird gekauft, Anfr. bei Jos. Karničnik, Slovenska 10. 14904

Zu verkaufen

6 Halben prima Wein 1921, 4 Halben 1921 sowie sehr guter Apfelmost zu verkaufen. Adresse Bern. 14581

Zwei Grabdenkmale veräußert. Standort: Alter Stadtfriedhof in Maribor. Anstufte: Steinmetzgeschäftskoban, Rače-Stram. Telefon 6. 14828

Verkauf!

Schöner Besitz, Wohnhaus (Villa), mit Stall und Nebengebäuden, 12 Joch Grund, bestehend aus teilweise schlagbarem Wald, erstklassig saftige Wiesen, groß. Obstgarten und etwas Weingarten (bereitet), nebst 2½ Joch Ackerfeldern, groß. Fischteich, eine Station von Maribor, an der Station selbst gelegen, ist sofort zu verkaufen. Anträge unter „Sehr ertragreich“ an die Bern. 14744

Haus mit 2 Gärten und Baumgarten, an sehr freundl. Ort, wegen dienstl. Obliegenheiten zu weit, ist zu verkaufen. Anfragen Haus Nr. 42 in Hoce. 14812

Sofort beziehbares Heim, bevorzugt Einfamilienhaus, von erstk. Käufer gesucht. Anträge unter „Eigenheim“ an die Bern. 14912

Realitäten, Besitz, Wirtschaft, Haus oder Geschäft jeder Art u. überall verkauft, kauft u. tauscht man rasch und diskret durch den fast 50 Jahre bestehenden handelsgerichtlichen protokollierten **Allgemeiner Verkehrsanzeiger** Wien, 1. Weidburastraße 26. — Weitestreichende Verbindungen im In- und Auslande. Jede Anfrage wird sofort beantwortet. Kostlose Information durch eigene Sachbeamten, keine Provision. 11760

Zu kaufen gesucht

Gut erhaltene Schreibmaschine, bessere Marke, wird gekauft, Anfr. bei Jos. Karničnik, Slovenska 10. 14904

Zu verkaufen

6 Halben prima Wein 1921, 4 Halben 1921 sowie sehr guter Apfelmost zu verkaufen. Adresse Bern. 14581

Zwei Grabdenkmale veräußert. Standort: Alter Stadtfriedhof in Maribor. Anstufte: Steinmetzgeschäftskoban, Rače-Stram. Telefon 6. 14828

Singer-Nähmaschine, fast neu, Langschiff, preiswert zu verkaufen. Trstenjakova 20/1, rechts. 14841

Ein paar leichtere **Wirtschaftspferde**, event. für Kälber, billig abzugeben. Anfr. Surpon, Mstereva 1. 14798

Zu vermieten

Zwei Lokale, für jedes Geschäft geeignet, zu vermieten. Kationerjeva 17. 14910

Möbl. Zimmer, streng repariert, mit elektr. Licht, per sofort vermietbar. Tattenbachova 18/2, 2. 10. 14892

Zwei Zimmer im Zentrum der Stadt, für Kanzlei oder Geschäftszwecke, gegen Abzug einiger Monatsmieten sofort zu vermieten. Anfr. Bern. 14905

Möbl. Zimmer, separ., für einen Herrn, logisch zu vermieten. — Pohreza cesta 21, bei der Hausfrau. 14902

Zu mieten gesucht

Lokal, für Kanzlei geeignet, in zentraler Lage, zu mieten gesucht. Anfr. Bern. 14833

Kinderlois Chepar sucht Wohnung ohne Wohnungsamt. Anfr. „Zahlungsfähig“ an die Bern. 14908

Friedrichs Magazin für Möbel-Lager wird gesucht. Offert Gloghof, Hoce. 14909

Ein **Fräulein** wird aufs Bett genommen. Slovenska 28/1. 14903

Stellengesuche

Jüngerer Beamter, der slowenischen, kroatischen und deutschen Sprache mächtig, mit längerer Praxis, sucht Stelle. Zuschriften an die Bern. 14886

Nützliche und ehrliche Bedienerin sucht Stelle. Anfr. Bern. 14913

Offene Stellen

Buchhalterin, selbständige Kraft, wird gesucht. Anträge unter „1926“ an die Bern. 14777

Kassierin wird per sofort gesucht. Vorzulegen bei M. Verdaj, Maribor, Grajska ul. 2, zwischen 11 und 12 Uhr. 14784

Suche nette und reine Person, die gut kocht, häusliche Arbeiten verrichtet. Bedingung gute Nachfrage und Jahresgehälter. Anträge bei Dolac, Barbarika 6. 14842

Kammerdiener für feines Haus in Zagreb gesucht. Vorzulegen i. Möbelhaus Karl Preis, Gospostka 20. 14906

Perfekte Näähin für feines Haus nach Zagreb gesucht. Vorzulegen im Möbelhaus Karl Preis, Gospostka 20. 14907

Tüchtige Verkäuferin der Schuhwarenbranche, der slowenischen u. deutschen Sprache vollkommen mächtig, wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte m. Photographie sind zu richten an Bošni predal 57, C e f e. 14865

Nach Belovar (Zugoslawien) wird eine **Französin** gesucht zu 2 Kindern, ev. deutsches Fräulein mit französisch. Sprachkenntnissen. Adresse: Blanca Ruchs, Adolfsplatzgasse, Belovar. 14880

Braver starker Hausburche wird aufgenommen. Gasthaus „Zum Hilsnerfeller“, Tattenbachova 5. 14891

Suche für meine 2 Söhne, 1½ und 4 Jahre alt, intelligentes u. kinderliebendes, vertrauenswürdiges solides Fräulein als Domine. Offerte mit Photographie an Franz Klein, Großhausm., Slavci Bece (Sacka). 14914

Mädchen für alles, aufrichtig, d. gut kochen kann, wird zu kleiner Familie nach Split (Dalmatien) gesucht. Die Reisepreise b. Split werden selbstständig vergütet. Reisekosten wollen sich zwecks Besprechung bei der Familie Dornich, Maribor, Gospostka 23, vorstellen. 14897



Reparaturen! **Mechaniker Ivan Legat** Spezialist für Büromaschinen

Maribor, Vetrinjska 30 Telefon int. 444

Braves Mädchen für alles wird gesucht. Kristavec, Veljaka cesta 18. 14895

Berechnende **Rechnerin** wird aufgenommen. Anfr. Bern. 14900

Korrespondenz

Seirat! Reich! Ausländerinnen, vermögende deutsche Damen, wünsch. glückl. Seirat, Herren, a. ohne Vermögen, Ausnahm. sof. Stabrey, Berlin, Postamt 113. 14438

Weltzel Ingenieur-Gesellschaft Kommanditgesellschaft

Abteilung I: Abschätzungen

von technischen Einrichtungen industrieller Werke und von Gebäuden aller Art für alle Zwecke

Abteilung II: Gutachten

und Interessenvertretung aller Art, für alle Zwecke Vertrauenssachen, Gründungen

Abteilung III: Maschinen

Durch die Arbeiten unserer Abteilungen I und II allerbeste Beziehungen! Daher Lieferung von allen Maschinen und Anlagen — Umbau — Pläne — Bauleitung.

Radebeul-Dresden (Deutschland).

Geschäftsbücher

in jeder Größe und Ausführung sowie alle Sorten von Raster stets in großer Auswahl am Lager. Eigene moderne Rastrianstalt, daher jede Anfertigung von Raster promptest Großhandlung und Großbuchbinderei

V. Weixl, Maribor

14786

Achtung Radler!

Wo werden sie sich für die Saison 1926

Fahrradbestandteile, Pneumatiks u. s. w. besorgen.

Selbstverständlich nur im neueröffneten Fahrradgeschäft

Divjak & Gustinčič - Maribor

Glavni trg 17. Mechanische Werkstätte: Tattenbachova ul. 14

MITTEILUNG.

Im Königreiche SHS reist ein gewisser Vinko Obrovac, welcher sich mit unseren alten, wertlosen Legitimationen ausweist und auf Grund derselben für unsere Firma Aufträge entgegennimmt und Angaben einkassiert.

Nachdem durch dieses Vorgehen der bekannte gute Ruf unserer alten Firma diskreditiert wird, machen wir unsere p. t. Kunden darauf aufmerksam, daß derselbe nicht berechtigt ist, für uns Aufträge, noch weniger Geld für diesen Mißbrauch entgegenzunehmen.

Wir ersuchen unsere p. t. Kunden, sowie sämtliche Polizeidirektionen, den Betreffenden im Betretungsfalle sofort zu verhaften u. der Sarajevoer Polizeidirektion zu übergeben. 14636

TRGOVAČKI MUZEJ

OTTO V. ROUBICEK I DR. — SARAJEVO.

Gutgehende Weinstube

elegant eingerichtet, im Zentrum der Stadt Graz, ist um 16.000 Schilling zu verkaufen. Zuschriften erbeten unter „Rentabel 6427“ an Österreichs Anzeigen-Gesellschaft, Graz, Sackstraße 4. 8

WILDFELLE Hasen, Fuchs, Marder

Illis, Dachs u. s. w.
wie auch alle Arten Rohfelle kauft zu den höchsten Tagespreisen

MAKSO TANDLER, Zagreb
Beškovičeva ulica 40.

Telegramm: Tautia Zagreb. Telefon Nr. 13—89.

1000 Stück Aktien

der herrlichen, erfolgreichen Unternehmung SLOVENSKA GRADBENA IN INDUSTRIJSKA D. D.

„SLOGRAD“

werden günstig verkauft. — Alle Bilanzauflösungen unter „Zukunft“ an die Annoncenexpedition „VERA“, Ljubljana, Aleksandrova cesta. 14896

Dankagung.

Außerstande jedem einzelnen danken zu können für die vielen Beweise inniger Teilnahme, die mir anlässlich des herben Schicksalsschlages zugekommen sind, sowie für die ehrenvolle Beteiligung am Leichenbegängnis und die schönen Blumen Spenden sei hiemit allen lieben Freunden und Bekannten, insbesondere meinen lieben Stammgästen, der verehrl. freiwill. Feuerwehre von Radvanje und dem verehrl. Gesangsverein „Trojstun“ für die Abjüngung der ergreifenden Trauerchöre auf diesem Wege der innigste Dank ausgesprochen.

Maribor, 2. Jänner 1926.

Amalia Mraf.

ZUM JAHRESWECHSEL

entbiete ich hiermit die besten

GLÜCKWUNSCH

meinen geehrten P. T. Kunden mit der Bitte, mir auch im neuen Jahr das Vertrauen gütigst zu bewahren. Hochachtungsvoll

FRANC CVERLIN

Schneiderei und Konfektion
Maribor, Aleksandrova c. 28

Frisch eingelangte Meerrische

Jeden Tag!

Spezialität: Barboni, Moli, Cefari etc., stets vorzügliche Dalmatiner und Steirerweine sowie hausgemachte Mehlspeisen nur in der

Restauration J. Pečnik
Rotovski trg 2 oder Lekarniška ul. 6

Spanisch Französisch Italienisch
unverrührt 454

V. Kovač, Orožnova ulica 7. 1

Verheirater Restaurateur

mit Sicherstellung für eine Baderestaurations in Kroatien gesucht. 14894

Prometno d. d., Zagreb
Dalmatinska ul. 11.

FA. MAX MUNDANI

Viehkommission München-Viehhof

empfiehlt sich zum kommissionsweisen Verkauf von

SPEZIELL SCHWEINEN

Beste Verwertung und billigste Berechnung. Prima Referenzen. Einfuhrgenehmigung immer vorhanden.

Telegramm-Adresse: Mundani-München Süd. — Telefon: 73840. — Bankkonto: Viehmarkt Kasse Bayer: Hypotheken und Wechselbank. 12639

Schwere

Arbeitspferde

für Wagen, Kalesch, und Einspanner, garantiert, gesund, zugfest, besorgt billigst **Julio Hoffmann, Cakovec** Jugoslawien.

14661

Gasöl

polnischer Provenienz, erste Marke, in mietfreien Kesselwagen, wird tief unter dem Marktpreis geliefert. Eingeführte, branchekundige Vertreter gesucht. Anfragen unter „Direkt vom Produktionsort 8007“ an Rudolf Mosse, Wien I., Seilerstätte 2. 14433

Geschäftseröffnung

Ich gebe dem geehrten Publikum bekannt, daß ich vom Neuen Jahre an die bekannte, alte, renommierte

Bürger- (Volks-) Restauration und Hotel

„Lovački rog“ in Zagreb

Illica, übernommen habe.

Meine langjährige Praxis im Gasthaus- und Hotelieramt als Hotelier von „EUROPA“ in Ljubljana und langjähriger Restaurateur der Bahnhofrestauration in Zidani most bürgt meinen geehrten Gästen, daß ich die übernommene Restauration und Hotel zur allergrößten Zufriedenheit leiten werde.

Ich empfehle mich daher den geehrten Gästen der Restauration „Lovački rog“, besonders dem reisenden Publikum, um zahlreichen Besuch und versichere Ihnen, daß Sie in jeden Fall am besten und billigsten bei mir bedient werden.

ANTON TONEJC

Eigentümer des Hotels „Europa“ in Ljubljana und langjähriger Bahnhof-Restaurateur in Zidani most

I. Graph. Kunstanstalt

MARIBORSKA TISKARNA
TELEPHON 24

D. D. MARIBOR
JURČIČEVA ULICA 4



ÜBERNIMMT SÄMTLICHE ARBEITEN VOM EIN-BIS ZUM MEHRFARBENDRUCK
ZU DEN KULANTESTEN BEDINGUNGEN

GRÖSSTES UNTERNEHMEN DER SEINERZEITIGEN UNTERSTEIERMARK



Spezialwerkstätte für Damen- und Herrenwäsche, Moderne Handarbeiten! 12510

Auto-Schule

Erste kroatische behördlich konzessionierte Auto-Schule unter fachmännischer Leitung bildet die Kandidaten praktisch und theoretisch zu selbständigen Auto- und Motorfahrern aus. Der Unterricht ist genau, zuverlässig und erfolgreich. Der Kurs dauert über tags und abends. Damen und Herren werden täglich aufgenommen. Verlangt unsere Prospekte. Näheres in der Auto-Schule, Zagreb, Kapitol 15. 14867

TAFEL'ÄPFEL

prima Tafeläpfel, serbische Budinka, wie steirische erstklassige Ware, ganze Wagonladungen, wie Kistenweise, offeriert äußerst von 250 bis 5 Din per kg Brutto für Netto je nach Qualität 14546

Obstgroßhandlung Ivan Göttlich
Maribor, Koroska cesta 126-128
Einkauf von Obst zu höchsten Tagespreisen.

SAMMELT

Eisen, Guß, Metalle, Knochen, Glas, Gummi, Hadern, Neutuch, Leinen, Papier, Leder kauft u. bezahlt bestens



A. ARBEITER
Maribor, Dravska ul. 15

ABFÄLLE!

Putzhadern, Putzwolle, Makulaturpapier, Schleif- u. Polierscheiben aus Tuch, Leinen, Filz liefert jede Menge billigst

Schneidern nach Liaschnitten

wird zum Vergnügen!
Erstes und größtes

Spezial-Schnittmuster-Atelier
Maribor, Aleksandrova cesta 19, I. Stock.

Eisen, Messing, Bronze, Guß, Aluminium, Kupfer, Zinn etc. ..

Schnell- und Schlagslot, liefert prompt und billig

Gießerei „ZVONOGAS“ Maribor
Tomanova ul. (Kärntnervorstadt) 14596



Buschenschank nur über die Gasse, eröffnet mit 1. Jänner 1926. 14731

Ausschank vorzüglicher 1925-er Eigenbauweine, Preis per Liter zehn Dinar.
Villa Rauch, Pajtersberg
vis-vis der Fabrik Wögerer.

PATRIA
Cognac Medicinal
14112 Palace Creme Liqueur
bestens empfohlen.

Underwood

amerik. Schreibmaschinen, vollkommen neue, mit schriftl. Garantie, Farbbänder für alle Schreibmaschinen, Korbepapier erkl. kl. Die kleine Reiseschreibmaschine Underwood, Niederlage, Underwood-Schreibmaschinen, Zagreb, Mesnica ulica 1, Telefon 3-75. 13997

Billigste Einkaufsquelle

für einheimisches und süd-österreichisches Obst und Gemüse, speziell Zitronen und Orangen.
Albert Danitti, Zagreb, Tkalciceva ulica 14, Telefon 5-24
Telegrammadresse: A danitti Zagreb. 14105

Franz Swaty's Hautstein



entfernt Hühneraugen, Schwielen und harte Haut
schmerzlos, schnell und ohne Gefahr. 13617

Ärztlich empfohlen!

Zu haben in Apotheken, Drogerien und Galanteriewarenhandlungen.

Aparte Lampen- und Schirme

übernimmt zur Anfertigung **Anna Kobacher** Modengeschäft, Maribor, Aleksandrova cesta 11. 14860

14860



MERCEDES

MODELL 4
modernste zerlegbare 14585

Schreibmaschine

IVAN LEGAT, MECHANIKER

Spezialist für Kanzleimaschinen

Tel. 434 Maribor, Vetrinjska ulica 30 Tel. 434



Brautleute!

Empfehle mein großes Lager in

EHERINGE
zu konkurrenzlosen Preisen

F. KNESER
UHRMACHER

früher A. KIFFMANN
Maribor, Aleksandrova 27

Interate haben
in der „Marburger
Zeitung den größten
Erfolg.

Gelegenheitskauf!!

Komplette, elegante
Zimmer-einrichtung
(Ahornholz) preiswert zu
verkaufen. Anzufragen in
der Verwaltung. 14625

Lebende
Fluß- u. Spiegelkarpfen
Donau-Sogafische
Schille, marin. Aale
etc. täglich zu haben,
Silchhaus Schwab
Gospiska ul. 32. 14414

PROSIT NEUJAHR

allen Kunden, Freunden u. Bekannten

F. MICHELITSCH

Reichhaltiges Lager in Damen- und Herrenmodeartikeln, Kleiderstoffe, Crêpe de chine und Seidenstoffe. Alle Zubehörtartikel.

Sonntag Abend, den 3. Jänner 1926

im Hotel „Pri zamorcu“ gemütliches

SCHRAMMEL-KONZERT

Um zahlreichen Zuspruch bittet **Paula Jančar**

Marburger Radfahrerklub Edelweiß 1900

DIENSTAG, DEN 5. JÄNNER 1926 FINDET IN DER GAMBRINUSHALLE DAS

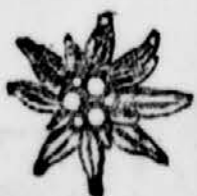
EDELWEISSKRÄNZCHEN

STATT STRASSENKOSTUME, KAPLERTRACHT

ERWUNSCHT. BEGINN 20 UHR. ENTREE 10 DIN

Die Musik besorgt die „Drava“-Kapelle unter besonderer Leitung des Kapellmeisters Skočej

DURCH MITGLIEDER FREIGEFÜHRT GASTE SIND HERZLICH WILLKOMMEN



Renault-Auto

heute unerreichbar

für Autofaxen und als Personenwagen, für Ärzte und Reisende, Fabriken und Autobuswagen, da sie beim Gebrauche solid und am billigsten sind.

Vertretung für Slowenien: **A. Lampret, Ljubljana,**
Dunajska cesta 22. 14621